

DE JAN

De Magazin vun der Gemeng Wootz

INDEX



Impressum

Die Gemeinde Wiltz ist Herausgeber
des Gemeindeblatts „De Buet“
und des Magazins „De Jan“

La commune de Wiltz est éditeur
du bulletin communal «De Buet»
et du magazine «De Jan»



Nr. 8

Wooltz - Dezember 2024

Herausgeber | Editeur:

Commune de Wiltz

Verantwortlicher | Responsable:

Chantal Kauffmann - Échevine

Layout & textes:

City-Management Wiltz, Nota Bene

Druck | Impression:

Imprimerie ExePro, Troisvierges

Cover | Couverture:

City-Management Wiltz





Circular Innovation HUB

- 4 | Eine Ausstellung über die Grenzen des Planeten, zugänglich für alle
Une expo sur les limites de la planète, ouverte à tous

Cité Martyre

- 10 | Wiltz: eine Märtyrerstadt
Wiltz: une cité martyre

Wunne mat der Woltz

- 18 | „Nordhang“ und „Gierwerei“, zwei Visionen, die sich ergänzen
«Nordhang» et «Gierwerei», deux visions qui se complètent

Made in Wiltz

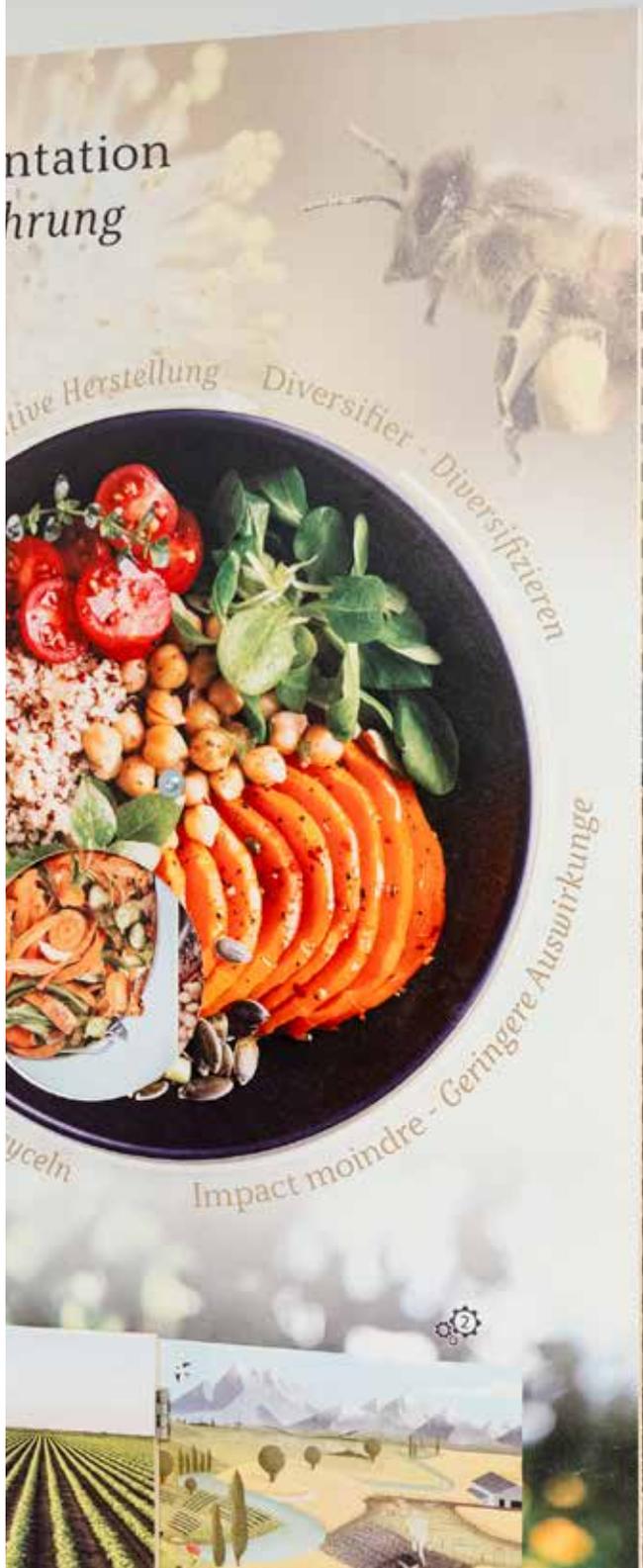
- 26 | Bodenbeläge hergestellt von IVC Group
Revêtements de sol par IVC Group

Travailleurs à besoins spécifiques

- 32 | Arbeitnehmer mit besonderen Bedürfnissen: Möglichkeiten in Wiltz
Travailleurs à besoins spécifiques: le champ des possibles à Wiltz

Woltz fréier an hakt

- 46 | Place des Martyrs



CIRCULAR INNOVATION HUB

**Eine Ausstellung über die Grenzen des Planeten,
zugänglich für alle**

**Une expo sur les limites de la planète,
ouverte à tous**

**Haben Sie schon einmal im Circular Innovation HUB der Gemeinde vorbeigeschaut?
Dort gibt es zwei Ausstellungen zu besichtigen, die den Auswirkungen menschlicher
Aktivitäten auf den Planeten und ganz allgemein der Kreislaufwirtschaft gewidmet sind.**

**Avez-vous déjà fait un tour au Circular Innovation HUB de la commune?
Deux expositions dédiées aux conséquences de l'activité humaine sur la planète
et plus généralement à l'économie circulaire y sont à découvrir.**





**Ariane Bouvy & Patty Koppes,
Gemeinde Wiltz**

„Wir stellen fest, dass die Kinder bereits sensibilisiert sind, wenn sie hierher kommen, und dass sie insgesamt viel besser über diese Problematik Bescheid wissen als wir.“

In Wiltz bietet der Circular Innovation HUB zwei spannende Ausstellungen zum Thema Kreislaufwirtschaft, die dazu dienen sollen, die aktuellen Umweltherausforderungen zu erforschen und konkrete Lösungen für eine nachhaltigere Zukunft zu entdecken. „Die Gemeinde wurde 2015 zum Hotspot der Kreislaufwirtschaft ernannt und hat seitdem eine Vorreiterrolle in diesem Bereich inne. Sie muss einerseits neue Lösungen in der Kreislaufwirtschaft bis zum Ende testen, um zu sehen, ob sie realistisch, umsetzbar und interessant sind, und andererseits den Menschen erklären, was in diesem Bereich eigentlich geleistet wird. Aus diesem zweiten Punkt entstand die Idee, einen Ort zu schaffen, der genau diesem Zweck gewidmet ist. Es war also die Gemeinde, die die gesamte Ausstellung zusammenstellte, mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Umwelt, Klima und nachhaltige Entwicklung. Grundidee war es, einen wirklich physischen Ort zu schaffen, an dem die Menschen zusammenkommen, Experten treffen, diskutieren und die Möglichkeiten der Kreislaufwirtschaft anfassen und besprechen können“, sagt Chantal Kauffmann, Schöffin der Gemeinde.

Die erste und umfangreichste Ausstellung mit dem Titel „Jenseits der Grenzen unseres Planeten“ beleuchtet die Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf das Ökosystem der Erde, das im Laufe der Zeit aufgrund des übermäßigen

Konsums und der exzessiven Ausbeutung seiner natürlichen Ressourcen große Veränderungen erfahren hat. Im ersten Teil werden die Auswirkungen dieser beiden Phänomene auf den Planeten untersucht sowie die ökologischen Grenzen aufgezeigt, die erreicht werden oder bereits überschritten sind. Anschließend kann man in der Ausstellung erfahren, wie die Kreislaufwirtschaft diese ökologischen Herausforderungen bewältigen kann.

„Je nach Interesse oder Alter des Publikums kann man drei verschiedenen Säulen behandeln: unsere Konsumgüter, Ernährung oder Wohnen. Wenn wir uns für ein Thema entschieden haben, erläutern wir die aktuelle Problematik und zeigen dann, wie die Kreislaufwirtschaft angewandt werden kann, um die Situation zu verändern“, erläutern Patty Koppes und Ariane Bouvy.

Geführte Besichtigung oder Audioguide

Die beiden bei der Gemeinde angestellten Verantwortlichen für die Kreislaufwirtschaft haben die Ausstellung initiiert. „Ein Vorteil war, dass es viele Institutionen und Organisationen gibt, die diese Art von Daten veröffentlichen, insbesondere das LIST in Luxemburg, die ADEME (Agence de la transition écologique) in Frankreich oder die Ellen McArthur Foundation, die ihrerseits über die größte Datenbank zur Kreislaufwirtschaft verfügt. Wir haben uns stark darauf basiert, um den Inhalt und das pädagogische Konzept zu entwickeln und





Chantal Kaufmann,
échevine

«La commune a été nommée hotspot en économie circulaire en 2015 et a depuis un rôle pionnier dans ce secteur.»

À Wiltz, le Circular Innovation HUB propose deux expositions passionnantes consacrées à l'économie circulaire, destinées à explorer les défis environnementaux actuels et à découvrir des solutions concrètes pour un avenir plus durable. «La commune a été nommée hotspot en économie circulaire en 2015 et a depuis un rôle pionnier dans ce secteur. Elle se doit d'une part de tester de nouvelles solutions en économie circulaire jusqu'au bout, pour voir si elles sont réalistes, faisables et intéressantes, et d'autre part d'expliquer aux gens ce que l'on fait en la matière. De ce deuxième point est née l'idée de créer un lieu dédié à cela. C'est donc la commune qui a mis sur pied toute l'exposition, avec le soutien financier du ministère de l'Environnement, du Climat et du Développement durable. Le but était vraiment de créer un lieu physique où les gens peuvent se rassembler, rencontrer des experts, discuter, toucher et discuter des possibilités d'économie circulaire», indique Chantal Kauffmann, échevine de la commune.

La première et la plus dense des expositions, intitulée «Au-delà des limites de la planète», met en lumière les conséquences de l'activité humaine sur l'écosystème terrestre qui a subi au fil du temps des bouleversements majeurs en raison de la surconsommation et de l'exploitation excessive de ses ressources naturelles. Elle explore dans un premier temps les conséquences de ces deux phénomènes sur la planète, ainsi que les limites

environnementales qui sont en train d'être atteintes ou déjà dépassées. Ensuite, l'exposition permet de découvrir comment l'économie circulaire peut répondre à ces défis environnementaux.

«On peut travailler sur 3 piliers selon l'intérêt ou l'âge du public: nos biens de consommation, l'alimentation ou le logement. Une fois le thème choisi, on expose la problématique actuelle puis on montre comment l'économie circulaire peut être appliquée et changer la donne», précisent Patty Koppes et Ariane Bouvy.

Visite guidée ou audioguide

Les deux responsables en économie circulaire, employées par la commune, sont à l'origine de l'exposition. «On a été chargées de faire toutes les recherches, et l'avantage, c'est qu'il y a quand même pas mal d'institutions et d'organismes qui publient ce type de données, notamment le LIST pour le Luxembourg, l'ADEME (Agence de la transition écologique) en France ou la Fondation Ellen McArthur, qui dispose pour sa part de la plus grande base de données sur l'économie circulaire. On s'est fortement basé sur tout cela pour ensuite développer le contenu, le concept pédagogique, puis mettre tout ça en image, avec l'aide d'une agence spécialisée.

On a aussi travaillé avec un menuisier local pour produire les panneaux en bois. Puis on a rédigé l'audioguide, ce qui représentait également pas mal de travail», énumère Ariane Bouvy. À cette première exposition s'ajoute une seconde,



das Ganze mit Hilfe einer spezialisierten Agentur in Form zu bringen.

Wir haben auch mit einem lokalen Schreiner zusammengearbeitet, um die Holzpaneele herzustellen. Dann haben wir den Audioguide verfasst, was ebenfalls eine Menge Arbeit war“, zählt Ariane Bouvy auf. Eine zweite Ausstellung widmet sich gesunden und umweltfreundlichen Baumaterialien, die in einem von der Gemeinde herausgegebenen Materialleitfaden vorgestellt werden. Dieser ist nicht nur in der Ausstellung erhältlich, sondern auch online. (<https://wil.tz/guidemateriaux>)

„Überall finden sich Räder zum Drehen, Klappen zum Anheben, Plättchen zum Positionieren, Materialien zum Anfassen... Wir haben uns bewusst dafür entschieden, außer den Überschriften oder kleinen Anmerkungen kaum Text zu verwenden.

Das Ziel ist wirklich, dass die Besucher Auf Entdeckungsreise gehen können, damit die Ausstellung leicht zugänglich ist. Es ist aber auch möglich, einen Audioguide zu benutzen oder an einer geführten Tour teilzunehmen, die je nach Publikum angepasst wird“, ergänzt Ariane Bouvy von der Gemeinde Wiltz.

Frühes Bewusstsein mit nachhaltiger Wirkung: wenn die Ausstellung alle Generationen inspiriert

Zurzeit sind es vor allem Schulen, die die Ausstellung besuchen. „ Wir bieten seit drei Jahren Workshops für Schulklassen des Zyklus 4.1 an und führen dies im Lyzeum mit Workshops für Jugendliche fort. Einer dieser Kurse befasst sich mit der Produktion einer Jeans: er ermöglicht es, sich der ökologischen Auswirkungen der Herstellung bewusst zu werden und regt zum Nachdenken an, wie man die Produktion umweltfreundlicher gestalten könnte“, erläutert Ariane Bouvy. Und man sieht, dass die angebotenen Aktivitäten häufig auf Zustimmung stoßen.

„Wir stellen fest, dass die Kinder bereits sensibilisiert sind, wenn sie hierher kommen, und dass sie insgesamt viel besser über diese Problematik Bescheid wissen als wir. Die Kinder besitzen noch eine große Unbefangenheit, was sehr schön ist, denn sie haben viele Ideen und sind sehr motiviert, Dinge zu verändern. Mit den älteren Schülern kann man noch weiter gehen und z. B. über die Problematik des Smartphones sprechen und versuchen, Lösungen zu finden, um sowohl die ökologischen als auch die sozialen Auswirkungen zu begrenzen“.

Die Ausstellung steht natürlich allen Besuchern offen und kann vor allem für Erwachsene von Bedeutung sein. „Sie kann als Sensibilisierungsworkshop für die breite Öffentlichkeit oder von Unternehmen oder Behörden im Rahmen von Schulungen genutzt werden. Es kann in der Tat interessant sein, seinen Mitarbeitern

zu erklären, warum es wichtig ist, dies oder jenes intern umzusetzen und welche Auswirkungen dies haben kann“.

Wenn man sich die Kommentartafel am Ende der Ausstellung ansieht, scheint die Ausstellung ihr Ziel auf jeden Fall zu erreichen und den Besuchern eine wichtige Lektion mit auf den Weg zu geben. „Wenn jeder auf seiner Ebene handelt, hat das globale Auswirkungen für alle“, „Auf kleine Gesten achten, recyceln, sortieren, unseren Verbrauch reduzieren“, „Lokal einkaufen, nicht alles wegwerfen, sondern reparieren, Fahrgemeinschaften bilden“ oder „Bei jedem Kauf über die ökologischen Auswirkungen und die Emissionen nachdenken“, kann man auf den fußabdruckförmigen Zetteln lesen, welche die Pinnwand zieren.

Die Ausstellungen des Circular Innovation HUB können Sie im Wiltzer Schloss besichtigen. Sie sind montags bis freitags von 14:00 bis 17:00 Uhr und samstags von 9:00 bis 12:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Sie können an einer Gruppenführung teilzunehmen (vorherige Anmeldung erforderlich) oder die Ausstellung in Ihrem eigenen Tempo mit einem Audioguide besuchen, der am Empfang erhältlich ist. Die Dauer des Besuchs beträgt etwa 1,5 Stunden und die Führungen werden auf Deutsch/Luxemburgisch und Französisch angeboten.





dédiée quant à elle aux matériaux de construction sains et écoresponsables, présentés dans un «Guide des matériaux» édité par la commune. Ce guide est non seulement disponible à l'exposition mais peut également être consulté en ligne. (<https://wil.tz/guidemateriaux>)

«Partout il y a des roues à tourner, des clapets à soulever, des jetons à positionner, des matières à toucher, ... On a délibérément fait le choix de ne pas mettre de texte en dehors des titres ou des petites annotations. Le but c'est vraiment que les gens puissent être acteurs de la découverte pour que l'exposition soit accessible facilement. Mais il est aussi possible d'avoir un audioguide ou de participer à une visite guidée, adaptée en fonction du public», commente Ariane Bouvy de la commune de Wiltz.

Sensibiliser dès le plus jeune âge pour un impact durable: quand l'exposition inspire les générations

Pour l'heure, ce sont surtout des écoles qui viennent visiter l'exposition. «On propose depuis 3 ans des ateliers aux écoles au niveau du cycle 4.1 et on prolonge ça au

niveau du lycée, avec des ateliers adaptés aux adolescents. L'un d'entre eux aborde la production d'un jeans: il permet de se rendre compte de l'impact écologique que ça peut avoir, et de réfléchir à comment rendre cette production plus circulaire», détaille Ariane Bouvy. Et force est de constater que les activités proposées rencontrent souvent l'adhésion du public.

«On constate que les enfants sont déjà sensibilisés quand ils viennent, et que globalement, ils sont beaucoup plus au courant que nous de ces problématiques. Les petits ont encore beaucoup d'innocence donc c'est très chouette parce qu'ils ont plein d'idées et sont très motivés pour changer les choses. Avec les plus grands, on peut aller plus loin et parler par exemple de la problématique du smartphone, en essayant de trouver des solutions pour limiter les impacts tant environnementaux que sociaux».

Mais l'exposition est évidemment ouverte à tous les publics, et peut notamment s'avérer pertinente pour les adultes. «Elle peut être utilisée comme atelier de sensibilisation pour le grand public ou par des entreprises ou administrations dans le cadre de formation. Il peut en effet être intéressant d'expliquer à son personnel

pourquoi c'est important de faire ceci ou ça en interne et quel impact cela a».

Sur le panneau dédié aux commentaires que les visiteurs peuvent laisser en fin de visite, l'objectif de l'exposition semble en tout cas atteint et la leçon retenue. «Si chacun agit à son niveau, ça aura des retombées globales pour tout le monde», «Faire attention aux petits gestes, recycler, trier, réduire notre consommation», «Acheter local, ne pas tout jeter, mais réparer, faire du covoiturage», ou encore «Réfléchir à chaque achat, à son impact écologique et aux émissions qu'il dégage», peut-on ainsi lire sur les feuilles en forme d'empreintes de pieds qui ornent le tableau de bois.

Pour découvrir les expositions du Circular Innovation HUB, rendez-vous au Château de Wiltz. Elles sont ouvertes du lundi au vendredi, de 14h00 à 17h00, et le samedi, de 9h00 à 12h00 et de 14h00 à 17h00. Vous avez la possibilité de faire une visite guidée en groupe (réservation préalable requise) ou de visiter l'exposition à votre propre rythme avec un audioguide, disponible à l'accueil. La durée de la visite est d'environ 1h30, et les visites sont proposées en allemand/luxembourgeois et français.





WILTZ: CITÉ MARTYRE

Die Stadt Wiltz wurde 1946 offiziell zur „Cité martyre“ (Märtyrerstadt) erklärt. Dieser Ehrentitel wurde ihr in Anerkennung des Widerstands ihrer Einwohner gegen die Nazi-Besatzung und des während des Zweiten Weltkriegs, insbesondere während der Ardennenschlacht, erlittenen Leids verliehen.

La ville de Wiltz a été officiellement déclarée «Cité martyre» en 1946. Ce titre honorifique lui a été attribué en reconnaissance de la résistance de ses habitants contre l'occupation nazie et des souffrances endurées pendant la Seconde Guerre mondiale, notamment lors de la bataille des Ardennes.

Wie Verdun oder Oradour-sur-Glane in Frankreich, Dresden in Deutschland, Hiroshima und Nagasaki in Japan, Aleppo in Syrien, Guernica in Spanien oder Sarajevo in Bosnien und Herzegowina trägt Wiltz den Titel „Martyrerstadt“ und ist offiziell die einzige „Cité Martyre“ Luxemburgs, „Dieser Titel symbolisiert nicht nur das von der Stadt und ihren Einwohnern erlittene Leid, sondern auch ihren Mut, ihre Widerstandsfähigkeit und ihre Selbstlosigkeit angesichts der Besatzung und der Gewalt des Krieges. Er soll das Andenken der Opfer ehren und an die Bedeutung des Widerstands gegen Ungerechtigkeit erinnern“, sagt Lokalhistoriker Jean Weber. Aufgrund mehrerer historischer Ereignisse wurde der Stadt diese Auszeichnung verliehen.

Der Streik von 1942

Das erste und wohl bedeutsamste dieser Ereignisse war der Streik von 1942, welcher am 31. August gegen 6:30 Uhr in der Ideal-Fabrik in Wiltz begann – der Fabrik, in der die Verwaltungsabteilungen der Ledergerberei Ideal und später des Unternehmens Eurofloor-Tarkett untergebracht waren – und der sich schnell auf andere Städte in Luxemburg ausbreitete. Grund des Streiks: die Einführung der Wehrpflicht für Luxemburger der Jahrgänge 1920 bis 1924 durch die Nationalsozialisten. Eine Entscheidung, die eine Welle des nationalen Widerstands auslöste, auf welche die Besatzer mit Gewalt reagierten. In Wiltz und in Luxemburg im Allgemeinen wurden von Standgerichten schnell Todesurteile vollstreckt, um die Streikenden einzuschüchtern. Zahlreiche Widerständler wurden festgenommen und an die Gestapo ausgeliefert.

„Unter den Widerstandskämpfern in Wiltz gab es viele, die ihr Engagement gegen den Nationalsozialismus mit dem Leben bezahlten. Einundzwanzig Patrioten, darunter zwanzig Luxemburger und ein Deutscher, wurden von den Nazis hingerichtet, hauptsächlich wegen ihrer Rolle im Streik und ihrer Opposition gegen die Besatzung. Die Hinrichtungen waren besonders brutal, und viele Wiltzer Einwohner waren Zeugen dieser tragischen Ereignisse“, berichtet Jean Weber. Das nationale Streikdenkmal, das heute als Symbol für den Mut der Wiltzer Bevölkerung steht, wurde zum Gedenken an diese Ereignisse errichtet. „Dieses Denkmal in Form eines Leuchtturms

wurde aus lokalen Steinen errichtet und am 30. September 1956 eingeweiht. Auf der der Straße zugewandten Seite zeigt ein Relief aus rotem Sandstein den Kampf von David gegen Goliath und symbolisiert den mutigen Widerstand der Luxemburger gegen das Dritte Reich. Auf der Rückseite sind streikende Luxemburger zu sehen, die verhaftet wurden und im Konzentrationslager Hinzert den Kugeln zum Opfer fielen“, erläutert Luca Wiltgen, Historiker und Kurator des Musée sur la Bataille des Ardennes.

Die Ardennenschlacht und die Bombenangriffe im Januar 1945

Auch die Ortschaft Wiltz wurde während der Ardennenschlacht stark in Mitleidenschaft gezogen. Das Museum über die Ardennenschlacht würdigt die 28. amerikanische Infanteriedivision und diese Kämpfe. „Die Offensive begann am 16. Dezember, aber der 28. US-Infanteriedivision gelang es, die deutsche Invasion in Richtung Bastogne bis zum 19. beziehungsweise 20. Dezember zu verlangsamen. Die 101st Airborne Division erreichte Bastogne am 20. Dezember und damit wurde die Belagerung der belgischen Stadt eingeleitet. Am 19. Dezember 1944 fiel Wiltz endgültig in die Hände der Besatzer. Die Kämpfe auf der Höhe von Schumann begannen erst richtig, als die Amerikaner am 26. Dezember 1944 ihre Gegenoffensive starteten, und die Kämpfe dauerten bis Anfang Januar an. Es war ein regelrechter Stellungskrieg und Wiltz wurde am 21. Januar 1945 zum zweiten Mal von der 26th Infantry Division befreit“, erzählt Luca Wiltgen.

Auch die Einwohner von Wiltz durchleben das Grauen und flüchten sich in ihre Keller. Die Stadt war fast vollständig zerstört. 80 % der Häuser waren durch den Artilleriebeschuss im Januar 1945 zerstört oder stark beschädigt worden. Am Schumanns Eck führt ein Erinnerungspfad drei Kilometer weit durch den Wald, vorbei an alten Schützengraben, die zum Teil rekonstruiert wurden. Ein Weg, welchen die Wiltzer Bürgermeisterin Carole Weigel mit ihren Kindern beschritten hat und den sie besonders schätzt. „Historische Fotos in Lebensgröße von amerikanischen und deutschen Soldaten sowie von luxemburgischen Zivilisten illustrieren an verschiedenen Stationen die damaligen Ereignisse. Das ist wirklich sehr gut gelungen und sehr informativ, vor allem mit den QR-Codes vor Ort, die den Zugang zu audiovisuellen Zeugnissen ermöglichen und das Ganze neu kontextualisieren.“



Luca Wiltgen, Historiker



Das Museum über die Ardennenschlacht

Täglich geöffnet
von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr
und von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr,
außer sonntags.



Au même titre que Verdun ou Oradour-sur-Glane en France, Dresde en Allemagne, Hiroshima et Nagasaki au Japon, Alep en Syrie, Guernica en Espagne ou Sarajevo en Bosnie-Herzégovine, Wiltz détient le titre de «Cité martyre» et est la seule commune à le détenir officiellement au Luxembourg. «Ce titre symbolise non seulement la souffrance subie par la ville et ses habitants, mais aussi leur courage, leur résilience et leur abnégation face à l'occupation et aux violences de la guerre. Il vise à honorer la mémoire des victimes et à rappeler l'importance de la résistance face à l'injustice», indique Jean Weber, historien local. Plusieurs événements de l'histoire de la ville lui valent cette attribution.

La grève de 1942

Le premier et sans doute le plus significatif de ces événements est la grève de 1942, qui a démarré le 31 août vers 6h30 dans l'usine Ideal de Wiltz – celle qui abritait les services administratifs de la tannerie de cuir Ideal puis de l'entreprise Eurofloor-Tarkett - et qui s'est rapidement étendue à d'autres villes du Luxembourg. En cause? L'instauration d'un service militaire obligatoire pour les luxembourgeois nés entre 1920 et 1924 par les nazis. Une décision qui a provoqué une vague de résistance nationale, à laquelle l'occupant a répondu par la violence. À Wiltz, et au Luxembourg en général, des condamnations à mort furent rapidement exécutées par des Cours Martiaux pour intimider les grévistes. De nombreux opposants furent ainsi arrêtés et livrés à la Gestapo.

«Parmi les résistants de Wiltz, nombreux sont ceux qui ont payé de leur vie leur engagement contre le nazisme. Vingt-et-un patriotes, dont vingt Luxembourgeois et un Allemand, ont été exécutés par les nazis, principalement pour leur rôle dans la grève et leur opposition à l'occupation. Les exécutions ont été particulièrement violentes, et de nombreux habitants de Wiltz ont été témoins de ces tragiques événements», relate Jean Weber. Le Monument National de la Grève, qui se dresse aujourd'hui comme un symbole du courage des citoyens de Wiltz, a été érigé en souvenir de ces événements.

«Ce monument en forme de phare a été érigé avec des pierres locales et inauguré le 30 septembre 1956. Côté rue, un relief en grès rouge représente le combat de David

contre Goliath et symbolise la courageuse résistance des Luxembourgeois contre le Troisième Reich. Au verso, on voit des grévistes luxembourgeois arrêtés et tombant sous les balles dans le camp de concentration de Hinzert», éclaire Luca Wiltgen, historien et curateur du Musée sur la Bataille des Ardennes.

La bataille des Ardennes et les bombardements de janvier 1945

La commune de Wiltz a également été fortement touchée durant la bataille des Ardennes et le Musée sur la bataille des Ardennes rend hommage à la 28e division d'infanterie américaine et à ces combats. «L'offensive a commencé le 16 décembre, mais la 28th US Infantry Division a réussi à ralentir l'invasion allemande en direction de Bastogne jusqu'au 19 voire 20 décembre. La 101st Airborne Division est arrivée à Bastogne le 20 décembre et c'est ainsi que le siège de la ville belge a été déclenché. En date du 19 décembre 1944 Wiltz tomba définitivement entre les mains de l'occupant. Les combats à hauteur de Schumann n'ont vraiment commencé que lorsque les Américains ont lancé leur contre-offensive le 26 décembre 1944 et les combats se sont prolongés jusqu'au début du mois de janvier. Ce fut une véritable guerre de tranchées et Wiltz fut libérée pour la deuxième fois le 21 janvier 1945 par la 26th Infantry Division», raconte Luca Wiltgen.

Les habitants de Wiltz vivent eux aussi l'horreur, se réfugiant dans leurs caves. La ville est presque entièrement détruite, 80 % des maisons ont été détruites ou fortement endommagées par le feu d'artillerie en janvier 1945. Un sentier de souvenir mène sur 3 kilomètres à travers la forêt du Schumanns Eck, le long d'anciennes tranchées qui sont en partie reconstituées. Un parcours que la bourgmestre de Wiltz, Carole Weigel, a arpenté avec ses enfants et qu'elle apprécie tout particulièrement. «Des photos historiques de grandeur naturelle de soldats américains et allemands ainsi que de civils luxembourgeois illustrent les événements de l'époque à différentes stations. C'est vraiment très bien fait et très instructif surtout avec les codes QR qui permettent d'accéder à des témoignages audiovisuels et de recontextualiser l'ensemble».



Carole Weigel, bourgmestre
Jean Weber, historien local



Le Musée sur la Bataille des Ardennes

Ouvert tous les jours
sauf le dimanche,
de 9h00 à 12h00 et de 14h00 à 17h00.



Die Umsiedlung und das Leiden der Bevölkerung

Neben den Hinrichtungen, den Bombenangriffen und der Zerstörung der Stadt mussten die Einwohner von Wiltz einen weiteren Schrecken bewältigen: die Deportation. Etwa 27 Familien waren direkt von der Umsiedlung von Familienmitgliedern betroffen, wobei es sich hauptsächlich um Männer handelte, die in Konzentrationslager geschickt wurden. Von diesen Deportierten starben 15 in den Konzentrationslagern der Nazis. Darüber hinaus wurden 164 junge Menschen aus der Stadt in die deutsche Armee zwangsrekrutiert, von denen viele nie mehr zurückkehrten.

All diese Ereignisse haben die Gemüter mehrerer Generationen geprägt, doch nach und nach, mit dem allmählichen Verschwinden der direkten Zeugen des Zweiten Weltkriegs, neigen sie dazu, in Vergessenheit zu geraten. Daher ist die Erinnerungspflicht so wichtig, der insbesondere das Museum über die Ardennenschlacht im Schloss der Gemeinde gerecht zu werden versucht.

Niemals vergessen

„In einer Zeit, in der die direkten Zeitzeugen von 1939 - 1945 allmählich verschwinden, ist es wichtiger denn je, die Erinnerung an diese Ereignisse zu bewahren und weiterzugeben. Leider sind diese nicht in den luxemburgischen Lehrplänen verankert und noch immer nehmen zu wenige

Lehrer ihre Schüler mit, um diesen Teil unserer Geschichte zu entdecken.

Das Angebot an Schulausflügen ist allerdings sehr groß. Aber wir sind an einem kritischen Punkt angelangt und wenn wir uns nicht dafür einsetzen, diese Erinnerung zu bewahren, wird ein Teil des kollektiven Gedächtnisses der luxemburgischen Bevölkerung nach und nach verschwinden“, bedauert Luca Wiltgen. Die Wiltzer Bürgermeisterin Carole Weigel ist sich der Bedeutung der Erinnerungspflicht in einer Stadt wie Wiltz bewusst, die ihr Marketing nicht so sehr wie die Stadt Bastogne auf den Krieg und ihren Titel als Märtyrerstadt ausrichtet. Sie hofft, dass mehr Schulklassen das Museum der Ardennenschlacht besuchen, doch nicht nur das.

„Aufgrund der generationsbedingten Distanz haben die Jugendlichen keine direkte Verbindung mehr zu den Zeitzeugen. Aber man sollte in der Schule mehr darüber sprechen, die Tatsache nutzen, dass es immer noch Zeitzeugen gibt, sich für den Schumanns Eck-Gedenkweg interessieren oder auch für die Gedenkfeier, die jeden 31. August zu Ehren der Opfer des Streiks stattfindet, und an der einige Jugendliche bereits teilnehmen.“

Anpassung der Erinnerungsarbeit an die moderne Zeit

Die Erinnerungsarbeit muss sich also weiterentwickeln, um die Aufmerksamkeit der jüngeren Generationen zu gewinnen.

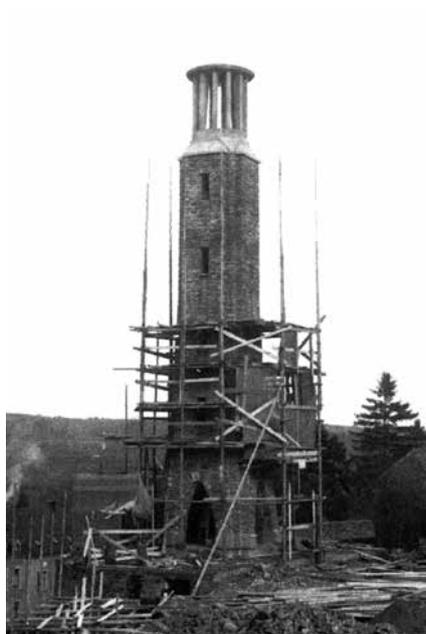
Die Gemeinde Wiltz ist sich dieser Herausforderung bewusst und unterstützt mehrere moderne und pädagogische Initiativen, die es ermöglichen, die lokale Geschichte und ihre Lehren auf immersive und einnehmende Weise zu vermitteln.

Wichtigster Partner: das **Lycée du Nord**, wo die Schüler bereits aktiv an der Organisation von Gedenkfeiern teilnehmen, aber auch an der Entwicklung von Projekten wie „Land of Memory“, einem grenzüberschreitenden Programm, das in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Obersauer durchgeführt wird. Letzterer hat auch den Erinnerungspfad am Schumanns Eck ins Leben gerufen. Dieses Projekt zielt darauf ab, die Geschichte der Region während des Krieges durch interaktive Wege und digitale Medien, wie persönliche Geschichten, Fotografien und Audio-Zeugnisse, ... zu erzählen.

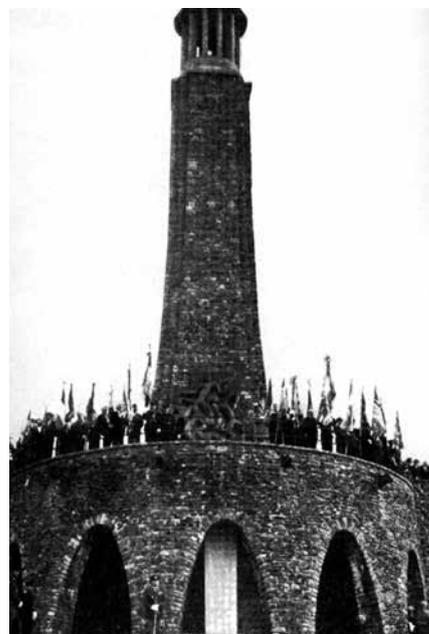
Das Lyzeum war auch eine der ersten Schulen, die an der „Rucksackbibliothek“ teilnahm: Das vom Komitee für das Gedenken an den Zweiten Weltkrieg ins Leben gerufene Projekt besteht aus vier Koffern, die zwischen verschiedenen Schulen zirkulieren und konkrete, von den Schülern selbst erstellte Werke über den Zweiten Weltkrieg enthalten. Durch ihre Beiträge beteiligen sich die Jugendlichen aktiv am Erinnerungsprozess, entwickeln ihr kritisches Denken und Verständnis für vergangene Ereignisse und stärken ihr Engagement, die Fehler der Geschichte nicht zu wiederholen.



Umsiedlung der Familie Worré, Wiltz 1942



Bau des Streikdenkmals, 1954



Einweihung, 1956

La déportation et la souffrance de la population

Outre les exécutions, les bombardements et la destruction de la ville, les habitants de Wiltz ont dû faire face à une autre horreur: la déportation. Environ 27 familles ont été directement touchées par la déportation de membres de leur famille, principalement des hommes envoyés dans des camps de concentration. Parmi ces déportés, 15 sont morts dans les camps de concentration nazis. En outre, 164 jeunes de la ville ont été enrôlés de force dans l'armée allemande, et beaucoup ne sont jamais revenus.

Autant d'événements qui ont marqué les esprits de plusieurs générations, mais qui peu à peu, avec la disparition progressive des témoins directs de la Seconde Guerre mondiale, ont tendance à être oubliés. D'où l'importance du devoir de mémoire auquel tente de répondre notamment le Musée sur la bataille des Ardennes, situé dans le château de la commune.

Ne jamais oublier

«À une époque où les témoins directs de 1939 - 1945 disparaissent progressivement, il est plus important que jamais de préserver et de transmettre la mémoire de ces événements. Malheureusement, ces derniers ne sont pas inscrits dans les programmes scolaires luxembourgeois et trop peu d'enseignants encore n'emmènent leurs élèves découvrir ce pan de

notre histoire.

Il faut dire que l'offre en matière de sorties scolaires est dense. Mais on arrive à un point critique et si on ne s'engage pas à sauvegarder cette mémoire, une partie de la mémoire collective de la population luxembourgeoise disparaîtra peu à peu», regrette Luca Wiltgen. Bien consciente de l'importance du devoir de mémoire dans une ville comme Wiltz, qui n'axe pas autant que Bastogne son marketing sur la guerre et son titre de cité martyre, Carole Weigel espère, elle aussi, voir davantage de classes au sein du musée sur la Bataille des Ardennes, mais pas seulement.

«La distance générationnelle fait que les jeunes n'ont plus de lien direct avec les témoins de cette époque. Mais il faudrait en parler davantage à l'école, profiter du fait que certains témoins existent tout de même encore, s'intéresser au sentier dédié au Schumanns Eck ou encore à la cérémonie commémorative organisée chaque 31 août en l'honneur des victimes de la grève et à laquelle certains jeunes assistent déjà».

Adapter le travail de mémoire aux temps modernes

Le travail de mémoire doit donc évoluer pour capter l'attention des jeunes générations. Consciente de cet enjeu, la commune de Wiltz soutient plusieurs initiatives modernes et éducatives, qui permettent de transmettre l'histoire locale

et ses leçons de manière immersive et engageante.

Principal partenaire: le **Lycée du Nord**, qui participe déjà activement avec ses élèves à l'organisation des cérémonies de commémoration, mais aussi au développement de projets comme «Land of Memory», programme transfrontalier réalisé en collaboration avec le Parc Naturel de la Haute-Sûre, à l'origine du sentier de mémoire au Schumanns Eck. Ce projet vise à raconter l'histoire de la région pendant la guerre à travers des parcours interactifs et des supports numériques, tels que des récits personnels, des photographies, et des témoignages audio, ...

Le lycée était également une des premières écoles à participer à la «Rucksackbibliothek» (bibliothèque sac à dos): lancé par le Comité pour la mémoire de la Deuxième Guerre mondiale, ce projet se matérialise par quatre valises circulant entre différents établissements scolaires, contenant des réalisations concrètes sur la Deuxième Guerre mondiale, créées par les élèves eux-mêmes. En y participant, les jeunes s'engagent activement dans le processus de mémoire, développant leur esprit critique et leur compréhension des événements passés tout en renforçant leur engagement à ne pas répéter les erreurs de l'histoire.

Ce sont aussi les voyages pédagogiques au camp de concentration d'Auschwitz qui permettent aux jeunes de toucher de près à





Die Geschichte vom amerikanischen Nikolaus

Im Dezember 1944 beschlossen die Soldaten der 28. US-Infanteriedivision, welche sich nach schweren Verlusten bei den Kämpfen in den Wäldern von Hürtgen in Deutschland nach Wiltz zurückgezogen hatten, auf Initiative des jüdisch-amerikanischen Korporals Harry Stutz, eine Nikolausfeier zu veranstalten. Da Stutz Kontakte zur Zivilbevölkerung geknüpft hatte, erfuhr er von ihnen die Geschichte und Bedeutung dieser Tradition kennen. Der Korporal Richard Brookins wurde zu diesem Anlass als Nikolaus verkleidet, wobei er das Gewand des örtlichen Priesters trug.

Zusammen mit zwei Mädchen, die Engelsflügel trugen, fuhr er in einem Jeep an den Kindern der Gemeinde vorbei, die dann mit Süßigkeiten und Geschenken bedacht wurden. Seitdem führen die Einwohner jedes Jahr diese Tradition des „American St. Nick“ fort, um den von den Soldaten im Jahr 1944 gespendeten Trost zu ehren. Bis zu seinem Tod im Jahr 2018 kehrte Brookins sechsmal nach Wiltz zurück, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen; das letzte Mal 2014, vor also gerade einmal zehn Jahren.

Es sind auch die Bildungsreisen zum Konzentrationslager Auschwitz, die es jungen Menschen ermöglichen, die brutale Realität der Schrecken des Krieges hautnah zu erleben und die Auswirkungen des Holocaust und der Deportation besser zu verstehen. Diese Besuche, die oft von Diskussionen und Reflexionen in der Klasse begleitet werden, bieten einen einzigartigen pädagogischen Rahmen, um die Pflicht zur Erinnerung zu stärken.

Durch diese Initiativen sorgen Wiltz und seine Partner dafür, dass die Erinnerungsarbeit nicht nur eine Hommage an die Vergangenheit ist. Denn vor allem in der heutigen Zeit sollten wir nicht vergessen: sich an die Vergangenheit zu erinnern, hilft Fehler zu verstehen, ihre Wiederholung zu vermeiden und eine Zukunft aufzubauen, in der Frieden herrscht.



Wiltz, Mitglied der „Union Mondiale des Villes Martyres, Villes de la Paix“

Wiltz ist Mitglied der 1982 gegründeten Weltunion der Märtyrerstädte, „Städte des Friedens“ (UMVM). Diese internationale Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, die Erinnerung an Städte, die während Kriegen unter Zerstörung gelitten haben, zu fördern und die Werte des Friedens und der Solidarität zu verteidigen. Sie vereint Städte, die den Widerstand, das Leiden und den Wiederaufbau nach Konflikten symbolisieren. Die UMVM setzt sich für die Bewahrung des kollektiven Gedächtnisses, die Versöhnung zwischen den Völkern sowie für den Wiederaufbau und die Förderung eines dauerhaften Friedens durch Kooperations- und Aus-

tauschmaßnahmen zwischen den Mitgliedsstädten ein.

Der UMVM hat außerdem 21 Richtlinien zur Förderung des Friedens, der Erinnerung und der Solidarität zwischen Städten, die unter den Folgen von Kriegen leiden, aufgestellt. Die Richtlinien fördern die Bewahrung der Erinnerung, die Friedenserziehung, die Unterstützung des Wiederaufbaus und den Dialog, um zukünftige Konflikte zu vermeiden. Sie rufen auch zur internationalen Versöhnung, zum Erfahrungsaustausch und zur Aufwertung von Initiativen des zivilen Widerstands und der Gewaltfreiheit auf.

la réalité brutale des horreurs de la guerre et de mieux comprendre les implications de la Shoah et de la déportation. Ces visites, souvent accompagnées de discussions et de réflexions en classe, offrent un cadre pédagogique unique pour renforcer le devoir de mémoire.

À travers ces initiatives, Wiltz et ses partenaires veillent à ce que le travail de mémoire ne soit pas seulement un hommage au passé. Car, ne l'oublions pas, surtout dans les temps actuels: se souvenir du passé aide à comprendre les erreurs, à éviter de les répéter et à construire un avenir synonyme de paix.



Wiltz, membre de l'Union Mondiale des Villes Martyres, Villes de la Paix

Wiltz fait partie de l'Union Mondiale des Villes Martyres, Villes de la Paix (UMVM), fondée en 1982. Cette organisation internationale a pour but de promouvoir la mémoire des villes ayant souffert des destructions pendant les guerres et de défendre les valeurs de paix et de solidarité. Elle réunit des villes symbolisant la résistance, la souffrance et la reconstruction après des conflits. L'UMVM œuvre pour la préservation de la mémoire collective, la réconciliation entre les peuples, ainsi que pour la reconstruction et la promotion de la paix durable à travers des actions de coopération et d'échanges entre les villes membres.

L'UMVM a également établi 21 directives visant à promouvoir la paix, la mémoire et la solidarité entre les villes souffrant des conséquences des guerres. Ces directives encouragent la préservation de la mémoire, l'éducation à la paix, le soutien à la reconstruction et le dialogue pour éviter les conflits futurs. Elles appellent également à la réconciliation internationale, au partage d'expériences et à la valorisation des initiatives de résistance civile et de non-violence.



L'anecdote du St Nicolas américain

En décembre 1944, alors qu'ils s'étaient retirés à Wiltz après avoir subi de lourdes pertes durant les combats dans les forêts de Hürtgen en Allemagne, les soldats de la 28e division d'infanterie américaine, sur initiative du caporal juif-américain Harry Stutz, décidèrent d'organiser une fête de la Saint-Nicolas. Ayant noué des liens avec la population civile, Stutz avait appris d'eux l'histoire et la signification de cette tradition. Le caporal Richard Brookins fut contraint de se déguiser en Saint-Nicolas pour l'occasion, portant la robe du prêtre local.

Accompagné de deux jeunes filles vêtues d'ailes d'anges, il défila à bord d'une jeep devant les enfants de la commune, qui reçurent ensuite confiseries et cadeaux. Chaque année depuis, les habitants perpétuent cette tradition du «American St. Nick» pour honorer le réconfort apporté par les soldats en 1944. Jusqu'à sa mort en 2018, Brookins retournait six fois à Wiltz pour participer aux festivités ; la dernière fois en 2014, il y a tout juste dix ans.





WUNNE MAT DER WOOLTZ

**„Nordhang“ und „Gierwerei“,
zwei Visionen, die sich ergänzen**

**«Nordhang» et «Gierwerei»,
deux visions qui se complètent**

In Wiltz nimmt die Entwicklung des Projekts „Wunne mat der Wooltz“ Gestalt an, wobei die Arbeiten zur Renaturierung des Flusses Wooltz und zur Sanierung des Bodens intensiviert werden.

Denn dieses ehrgeizige Projekt beschränkt sich nicht nur auf die Bauphase der Wohnungen in Phase 1, da es sich auch auf die PAPs „Q5-Gierwerei“ und „Q7-Nordhang“ erstrecken wird.

Diese beiden Flächen, die so konzipiert sind, dass sie harmonisch nebeneinander existieren, symbolisieren komplementäre Perspektiven innerhalb des Projekts.

À Wiltz, le développement du projet «Wunne mat der Wooltz» prend forme, avec les travaux de renaturation de la Wooltz et d'assainissement des sols qui s'intensifient.

Car, cet ambitieux projet ne se limite pas à la seule phase de construction des logements de la phase 1, puisqu'il s'étendra également aux PAP «Q5-Gierwerei» et «Q7-Nordhang».

Ces deux espaces, imaginés pour coexister harmonieusement, symbolisent des perspectives complémentaires au sein du projet.

Quartier GIERWEREI



„ Entlang der Hauptstraße des Stadtteils „Gierwerei“
werden Wohngebäude mit insgesamt
277 Wohneinheiten errichtet. “

Sie tragen zum Erfolg dieser beiden zukünftigen Stadtviertel bei:

- ADAPTH Asbl
- Administration des Ponts et Chaussées
- Best ingénieurs conseils
- BETIC
- Commune de Wiltz
- Greisch
- Landschaftsarchitektur
- Luxplan
- M3-Architectes
- Maja devetak, paysagiste
- Schroeder & associés
- Sortons du Bois
- STDM
- ...

Entdecken Sie das neue Projektmodell:



„Gierwerei“: industrielles Erbe neu erfunden

Der Stadtteil „Gierwerei“, benannt nach den ehemaligen örtlichen Gerbereien, wird das industrielle Erbe von Wiltz in sich tragen. Dieser Bereich ist als Eingangstor des Viertels gedacht und liegt entlang der alten Eisenbahnstrecke, die einst Wiltz mit Bastogne verband und nun neu gestaltet werden soll, um so eine Straßenverbindung von der „Route de Winseler“ zum Bahnhofsviertel zu schaffen. Diese neue Straße, die in Zusammenarbeit mit der Straßenbauverwaltung gebaut wird, wird den Verkehr bis nach Niederwiltz verflüssigen und die Hauptverkehrsachse des Viertels bilden, wobei sie den sanften Mobilitätsformen viel Platz einräumt. Entlang dieser neuen Straße wird ein Radweg verlaufen, welcher einen Teil des nationalen Radwegs PC 20 integriert.

Neben der Erleichterung der Fortbewegung wurde das Viertel auch so gestaltet, dass es leicht zugänglich ist. Die öffentlichen Räume wurden vorab der ADAPTH asbl zur Genehmigung vorgelegt, wodurch eine Mobilität für alle, auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, gewährleistet wird. Ebenso werden 10% der geschaffenen Wohnungen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften für die Zugänglichkeit für Personen mit eingeschränkter Mobilität eingerichtet, was ein starkes Engagement des Fonds du Logement für die Inklusion darstellt.

Wohnraum, der für die Zukunft gedacht ist

Entlang der Hauptstraße des Stadtteils „Gierwerei“ werden Wohngebäude mit insgesamt 277 Wohneinheiten errichtet. Acht dieser Gebäude - mit insgesamt 155 Wohnungen - werden vom Architekturbüro STDM in Zusammenarbeit mit BETIC und Best Ingénieurs Conseils realisiert, Experten, die alle drei für ihre Erfahrung und Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wiltz bekannt und anerkannt sind.

Das Projekt verfolgt einen Ansatz der Kreislaufwirtschaft, indem es insbesondere den Energieverbrauch reduziert, den Materialverbrauch einschränkt, Abfälle verringert und die Verwendung von wiederverwendeten Materialien und Einrichtungen fördert.

Die Architekten achteten darauf, dass jedes Gebäude seine eigene Identität hat, dabei aber gleichzeitig für eine visuelle Gesamtharmonie sorgen. Dies wird insbesondere durch die Fassaden erreicht, die aus Holz und perforierten Rippenblechen bestehen. Um trotz der Betriebsamkeit dieser Gegend ein ruhiges und erholsames Lebensumfeld zu gewährleisten, wird der Anordnung der Wohnungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Wo immer möglich, werden die Wohnungen durchgehend gestaltet, und viele von ihnen sind in Richtung des Flusses Wooltz, der renaturierten Grünflächen und der umliegenden Erholungsgebiete ausgerichtet. Private Außenbereiche bieten den Bewohnern eine beruhigende Umgebung und gleichzeitig die Möglichkeit, den Austausch mit den Nachbarn zu pflegen.

Über die Wohnflächen hinaus wird „Gierwerei“ ein lebendiges Viertel mit Geschäften, Büros, Restaurants und verschiedenen Dienstleistungsangeboten im Erdgeschoss ausgewählter Gebäude sein. Der Fonds du Logement und die Gemeinde Wiltz arbeiten gemeinsam an der Planung dieser Einrichtungen und integrieren dabei Dienstleistungsangebote, die nicht nur den Bewohnern von „Wunne mat der Wooltz“, sondern auch Wiltz im Allgemeinen zugutekommen werden. Und um den Bedarf an Parkplätzen zu decken, werden zentral 450 öffentliche und private Stellplätze angelegt, wodurch der Zugang zu allen Einrichtungen des Standorts erleichtert wird.

Eine grüne und effiziente Infrastruktur

Die Nachhaltigkeit des Projekts erstreckt sich auch auf die Energieinfrastruktur. Die Gebäude werden an das Hauptwärmenetz angeschlossen und verfügen auf den Dächern über Solar- und Photovoltaikanlagen. Ein innovatives System von Eisspeichern mit einer Kapazität von 990 und 825 m³ ist ebenfalls integriert. Das im Winter produzierte Eis wird im Sommer wiederverwendet, um den Kältebedarf von Geschäften (Kühlschränke, Gefriertruhen...) und Büros (Serverräume...) zu decken.

Der Hydrologieplan des Viertels verlangsamte den Abfluss von Regenwasser in die Wooltz und optimiert gleichzeitig die Rückgewinnung dieses Wassers für die Bewässerung von Grünflächen oder die Reinigung. Darüber hinaus wird ein

Quartier GIERWEREI



« Le long de l'avenue principale de «Gierwerei»
seront édifiés des immeubles d'habitation comptant
un total de 277 logements. »

«Gierwerei», un héritage industriel réinventé en cœur urbain

Le quartier de Gierwerei, nommé d'après les anciennes tanneries locales, portera en lui l'héritage industriel de Wiltz. Ce secteur est pensé comme la porte d'entrée du site, situé le long de l'ancienne voie ferrée reliant Wiltz à Bastogne, aujourd'hui réaménagée pour créer une liaison routière reliant la route de Winseler au quartier de la Gare. Cette nouvelle route, fruit d'une collaboration avec l'Administration des Ponts et Chaussées, fluidifiera le trafic jusqu'à Niederwiltz et constituera l'artère principale du quartier, tout en laissant la part belle aux modes de déplacement doux. Une piste cyclable longera cette nouvelle voie, intégrant une portion de la piste nationale n° 20.

En plus de faciliter les déplacements, le quartier a été conçu de manière à faciliter l'accès. Les espaces publics ont été soumis à la validation préalable de l'asbl ADAPTH, garantissant une mobilité pour tous, y compris pour les personnes à mobilité réduite. Dans le même ordre d'idée, 10 % des logements créés seront aménagés en tenant compte des prescriptions légales pour l'accessibilité des personnes à mobilité réduite, marquant un engagement fort du Fonds du Logement en faveur de l'inclusivité.

Des logements pensés pour l'avenir

Le long de l'avenue principale de Gierwerei seront édifiés des immeubles d'habitation comptant un total de 277 logements. Huit de ces bâtiments - regroupant 155 logements - sont réalisés par le bureau d'architectes STDM, en collaboration avec BETIC et Best Ingénieurs Conseils, experts tous trois connus et reconnus pour leur expérience et collaboration avec la commune de Wiltz.

Le projet s'inscrit dans une démarche d'économie circulaire en réduisant notamment les énergies utilisées, en limitant la consommation de matière, en réduisant les déchets en encore en favorisant l'utilisation de matériaux et d'équipements de réemploi.

Les architectes ont veillé à ce que chaque immeuble dispose de son identité propre, tout en assurant une harmonie visuelle

globale. Celle-ci se fera notamment par les façades, en bois et tôles nervurées perforées. Pour garantir un cadre de vie calme et reposant, malgré l'animation de cette zone, une attention particulière est portée à l'agencement des appartements. Dans la mesure du possible, ces derniers seront traversants et beaucoup d'entre eux seront orientées vers la rivière Wooltz, les espaces verts renaturés et zones de loisirs alentours. Des espaces extérieurs privatifs offriront par ailleurs un cadre apaisant aux résidents, tout en offrant des lieux d'échange et de partage avec leurs voisins.

Au-delà des espaces résidentiels, Gierwerei sera un quartier vivant avec des commerces, des bureaux, des restaurants, et divers services au rez-de-chaussée de certains bâtiments. Le Fonds du Logement et la commune de Wiltz travaillent ensemble pour établir une planification de ces aménagements, en intégrant des services qui bénéficieront non seulement aux habitants de «Wunne mat der Wooltz», mais aussi, plus globalement, de Wiltz. Et pour répondre aux besoins de stationnement, 450 emplacements publics et privés seront aménagés de manière centralisée, facilitant ainsi l'accès à toutes les installations du site.

Une infrastructure verte et efficiente

La durabilité du projet s'étend également aux infrastructures énergétiques. Les bâtiments seront raccordés au réseau de chaleur principal et disposeront, en toiture, de panneaux solaires et photovoltaïques. Un système innovant de réservoirs à glace, d'une capacité de 990 et 825 m³, est également intégré. Cette glace, produite en hiver, sera réutilisée en été pour répondre aux besoins en froid des commerces (réfrigérateurs, congélateurs...) et bureaux (locaux serveurs...).

Le plan hydrologique du quartier permet de ralentir l'écoulement des eaux pluviales vers la Wooltz, tout en optimisant la récupération de cette eau pour l'arrosage des espaces verts ou l'entretien. Par ailleurs, un système de tri et de recyclage des déchets viendra renforcer l'approche circulaire du projet.

«Nordhang», un lieu résidentiel calme et panoramique

En complément de «Gierwerei», le quartier «Nordhang» incarne une vision plus résidentielle et intimiste. Situé en

Ils participent à la réussite de ces deux futurs quartiers:

- ADAPTH Asbl
- Administration des Ponts et Chaussées
- Best ingénieurs conseils
- BETIC
- Commune de Wiltz
- Greisch
- Landschaftsarchitektur
- Luxplan
- M3-Architectes
- Maja devetak, paysagiste
- Schroeder & associés
- Sortons du Bois
- STDM
- ...

Découvrez la nouvelle maquette du projet:



Abfalltrennungs- und Recyclingsystem den Kreislaufansatz des Projekts unterstützen.

„Nordhang“, ein ruhiger Wohnort mit Panoramaaussicht

In Ergänzung zur „Gierwerei“ verkörpert der Stadtteil „Nordhang“ eine eher wohnliche und gemütliche Vision. Am Rande des zentralen Geländes gelegen, wird dieser Bereich sechs kleinere Wohnhäuser mit insgesamt 73 Wohneinheiten beherbergen. Der Zugang zum Viertel wird über eine einzige Verkehrsachse erfolgen, die in eine Sackgasse mündet, um Ruhe und Sicherheit zu gewährleisten.

In diesem Bereich des Areals bleibt die sanfte Mobilität dank der Fußwege, die „Nordhang“ mit den benachbarten Geschäften und Diensten in den Vierteln „Q5“ und „Gare“ verbinden, weiterhin bevorzugt. Ein öffentlicher Aufzug wird allen den Zugang zu diesem Gebiet mit seinen ausgeprägten natürlichen Hängen ermöglichen. Die Gebäude, entworfen von der Arbeitsgemeinschaft M3-Architectes und dem Planungsbüro Greisch, werden einen atemberaubenden Panoramablick auf das Tal bieten. Wie im Viertel „Gierwerei“ werden auch hier die Fassaden mit Holz und Metall verkleidet sein, was sich an der industriellen Ästhetik

des Viertels orientiert und gleichzeitig die Landschaftsintegration berücksichtigt.

Die Gemeinschaftsbereiche von „Nordhang“ werden ebenfalls so gestaltet, dass sie das Wohlbefinden der Bewohner fördern, insbesondere mit leicht zugänglichen Gärten und Obstbäumen. Ein Gemeinschaftsraum wird den Bewohnern für Versammlungen, gemeinsame Aktivitäten oder auch die Wartung von Fahrrädern zur Verfügung stehen.

Eine umweltbewusste und nachhaltige Umsetzung

All diese Entwicklungen sind Teil eines nachhaltigen Entwicklungskonzepts, das darauf abzielt, die Umwelt zu schützen und gleichzeitig die Lebensqualität der Bewohner zu verbessern. Die Zusammenarbeit zwischen den Teams von Architekten, Ingenieuren und Stadtplanern hat es ermöglicht, eine Kohärenz zwischen diesen beiden Vierteln mit komplementären Charakteren zu schaffen.

Die „Gierwerei“ wird durch ihre Dynamik und Nutzungsvielfalt als Anziehungspunkt für Bewohner und Besucher dienen, während der „Nordhang“ ein ruhiges Wohnumfeld bietet, das ideal für Familien ist, die Ruhe und Komfort suchen.

Durch die Unterstützung von Fußgängern, Radfahrern und der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel fördert das Projekt eine deutliche Reduzierung der CO²-Emissionen und trägt so zu den Zielen der nachhaltigen Entwicklung der Stadt Wiltz bei. Der Einsatz von erneuerbaren Energien, Infrastrukturen zur Wasserrückgewinnung und ein optimiertes Abfallmanagement machen „Wunne mat der Wooltz“ zu einem Modell für ein ökologisches Stadtviertel in Luxemburg.



périphérie du site principal, ce secteur abritera six résidences de tailles plus modestes, totalisant 73 unités de logement. L'accès au quartier s'effectuera par un axe de circulation unique, et débouchant sur une voie sans issue, garantissant ainsi la tranquillité et la sécurité de la zone.

Dans cette partie du site, la mobilité douce reste encore une fois privilégiée grâce à des chemins piétons reliant «Nordhang» aux commerces et services voisins des quartiers Q5 et «Gare». Un ascenseur public assurera l'accès à tous dans cette zone aux pentes naturelles marquées. Les immeubles, dont la conception a été confiée au groupement M3-Architectes et bureau d'études Greisch, bénéficieront d'une vue panoramique époustouflante sur la vallée. Comme à «Gierwerei», les façades seront également habillées de bois et de métal, s'alignant sur l'esthétique industrielle du quartier tout en respectant son intégration paysagère.

Les espaces communs de «Nordhang» seront également conçus pour favoriser le bien-être des résidents avec notamment des jardins facilement accessibles et arbres fruitiers. Un local communautaire sera également mis à disposition des résidents pour des réunions, activités collectives ou encore l'entretien de vélos.

Une réalisation écoresponsable et durable

L'ensemble de ces aménagements s'inscrit dans une démarche de développement durable visant à préserver l'environnement tout en améliorant la qualité de vie des résidents. La collaboration entre les équipes d'architectes, ingénieurs et urbanistes a permis de créer une cohérence entre ces deux quartiers aux caractères complémentaires.

«Gierwerei», par son dynamisme et sa diversité d'usages, servira de pôle d'attraction pour les habitants et les visiteurs, tandis que «Nordhang» offrira un cadre résidentiel serein, idéal pour des familles en quête de calme et de confort.

En encourageant les déplacements à pied, à vélo et l'usage des transports en commun, le projet favorise une réduction significative des émissions de CO², contribuant aux objectifs de développement durable de la ville de Wiltz. Le recours aux énergies renouvelables, aux infrastructures de récupération d'eau, et à une gestion optimisée des déchets, font de «Wunne mat der Wooltz» un modèle de quartier écologique au Luxembourg.





MADE IN WILTZ

Bodenbeläge hergestellt von IVC Group

Revêtements de sol par IVC Group

Gespräch mit Jean Dubois, Plant Manager bei IVC Group, der uns über die Aktivitäten der Fabrik gelegen in der Route de Winseler in Wiltz berichtet.

25 Millionen Quadratmeter Vinylbodenbeläge pro Jahr, zwischen 500 und 2000 Rollen Bodenbeläge, die täglich in die ganze Welt verschickt werden... Wussten Sie, dass die Fabrik in Wiltz eine der bedeutendsten in ihrer Branche in Europa ist? Hinter ihren Mauern produzieren die Maschinen, die dank der 139 Beschäftigten rund um die Uhr laufen, alles, was man für die verschiedensten Arten von Böden braucht.

„Zusätzlich zu unseren Produktionslinien haben wir hier in Wiltz ein Lager mit etwa 1,5 bis 2 Millionen Quadratmetern Fertigprodukten, die versandfertig sind. Außerdem verfügen wir noch über ein größeres Lager, das sich in Belgien befindet. Wir bedienen also viele Kunden auf Lager in der ganzen Welt“.

Rencontre avec Jean Dubois, plant manager chez IVC Group, qui nous parle des activités de l'usine située route de Winseler à Wiltz.

25 millions de mètres carrés de revêtements de sol en vinyle par an, entre 500 et 2000 rouleaux de revêtements expédiés partout dans le monde chaque jour... Saviez-vous que l'usine de Wiltz était l'une des plus importantes d'Europe dans son secteur? Derrière ses murs, les machines, qui tournent 24 heures sur 24, 7 jours sur 7 grâce à ses 139 travailleurs, produisent de quoi recouvrir différents types de sols.

«En plus de nos lignes de production, nous avons ici à Wiltz un magasin qui compte à peu près un million et demi à deux millions de mètres carrés de produits finis prêts à être expédiés. Nous disposons également d'un plus grand stock encore en Belgique. Donc, on sert beaucoup de clients sur stock dans le monde entier».

Initiativen zum Schutz der Umwelt

Seit Jahren wird eine ganze Reihe von Initiativen ergriffen, um die Bodenproduktion der IVC Group wesentlich umweltfreundlicher zu gestalten.

„Die in den Abgasen enthaltenen Komponenten werden gefiltert und zurückgewonnen. In anderen Fabriken werden diese Bestandteile verbrannt. Hier werden sie, auch um unsere CO₂-Emissionen zu senken, zurückgewonnen, kondensiert, gefiltert und wieder in unseren Prozess integriert. Ein großer Teil unserer Produktionsabfälle wird ebenfalls zurückgewonnen. Sie werden in andere Fabriken des Konzerns geschickt, um innerhalb anderer Produkttypen wiederverwertet zu werden“.

Social Plastic wird auch bei Vinyl mit textiler Rückseite verwendet, dem Hauptprodukt des Unternehmens. „Die Rückseite besteht aus Polyesterfasern, welche in Entwicklungsländern auf der Grundlage der Sozialwirtschaft gewonnen werden: die lokale Bevölkerung sammelt Plastikflaschen und -abfälle aus Flüssen und Meeren und wird dafür in Form von Schecks für Lebensmittel oder Kleidung bezahlt.“

Die Gruppe denkt auch weiter über mögliche Wege nach, um das Recycling noch weiter voranzutreiben, z. B. durch das Sammeln von gebrauchten Böden und die Verwendung von noch mehr recycelten Rohstoffen.

Vinyl mit Textilrückseite, kommerzielles Vinyl, „Solid Colors“, „Safety Floor“ oder für die Automobilindustrie

IVC Group oder UNILIN - die beiden Flaggen wehen vor dem Werk (siehe Kasten) - liefern somit Vinylböden, die aus mehreren PVC-Schichten bestehen, für verschiedene Zwecke geeignet sind und ganz besondere Eigenschaften aufweisen.

„Unser Hauptprodukt ist Vinyl mit textiler Rückseite. Unter dem Vinyl wird ein Filz aufgeklebt, der für ein angenehmeres Laufgefühl sorgt. Außerdem ist es sehr widerstandsfähig und wird vom Markt sehr gut angenommen“, sagt Jean Dubois, Plant Manager bei der IVC Group. Danach folgen die sogenannten kommerziellen Produkte, die hauptsächlich dem öffentlichen Sektor gewidmet sind. „Das sind die typischen Böden, die bei der Renovierung von großen Gebäuden, Wohnhäusern oder Behörden verlegt werden. Da unsere Produkte zertifiziert sind, können sie bei Ausschreibungen für öffentliche Aufträge verkauft werden.“ Dann gibt es noch die „Solid Colors“, einfarbige Beschichtungen, die oft von

Architekten für besondere Einrichtungen oder für den Bau von Messeständen verwendet werden.

„Unser letztes Spezialgebiet ist der sogenannte Sicherheitsboden, der eine Reihe von Produkten umfasst, die verhindern, dass Menschen ausrutschen, unabhängig davon, ob sie Schuhe tragen oder nicht und ob der Boden trocken oder feucht ist. Es ist ein rutschfester Boden, der z. B. in Kindergärten, Umkleekabinen, Physiotherapiepraxen usw. verwendet wird, aber nicht in Krankenhäusern. Wir arbeiten nicht für den Krankenhausbereich“, stellt er klar.

Das Werk in Wiltz arbeitet auch mit Herstellern aus der Automobilbranche zusammen, die es mit Böden für Wohnwagen, Mobilheime, Wohnmobile und sogar Baucontainer beliefert. „Die Hersteller bitten uns, das Vinyl in der Breite ihres Fahrgestells herzustellen, damit sie nicht schneiden müssen. Sie erhalten die passgenaue Vinylrolle und bauen sie direkt auf das Fahrgestell ihres Fahrzeugs. Das erfordert also Flexibilität in Bezug auf die Ausrüstung.“



Vinyles envers textile, commerciaux, «solid colors», «safety floor», ou automobile

IVC Group ou UNILIN – les deux drapeaux flottent au-dessus de l'usine (voir encadré) – fournissent ainsi des sols en vinyle, constitué de plusieurs couches de PVC, répondant à divers usages et présentant des caractéristiques bien particulières.

«Notre produit phare, c'est le vinyle avec envers textile. En dessous du vinyle, on vient coller un feutre qui permet de donner un confort à la marche. Il est aussi très résistant et très bien reçu par le marché», indique Jean Dubois, plant manager chez IVC Group. Viennent ensuite les produits dits commerciaux, essentiellement dédiés au secteur public. «Il s'agit typiquement des sols que l'on pose quand on rénove de grands buildings, des HLM ou encore des administrations par exemple. Or quand on vend dans le secteur public, on doit répondre à certaines normes et comme nos produits sont certifiés, ils peuvent être vendus sur les appels d'offres pour des marchés publics.» Reste ensuite les solid colors, des revêtements de couleurs unies,

souvent utilisés par les architectes pour des aménagements spéciaux, ou pour la construction de stands d'exposition.

«Enfin, notre dernière spécialité, c'est ce qu'on appelle le safety floor qui concerne une gamme de produits empêchant les personnes de glisser, qu'elles portent ou non des chaussures, que le sol soit sec ou humide. C'est un sol antiglisse, utilisé par exemple dans des crèches, les vestiaires, les cabinets de kinésithérapie, ...», précise-t-il.

L'usine de Wiltz travaille également avec des constructeurs du secteur automobile auxquels elle fournit des sols de caravanes, mobilhomes, camping-cars voire même de conteneurs de chantier. «Les fabricants nous demandent qu'on leur fabrique le vinyle à la largeur de leur châssis: ils ne veulent pas couper, ils reçoivent le rouleau de vinyle et ils l'installent directement sur le châssis de leur véhicule. Donc, c'est vraiment quelque chose qui demande de la flexibilité au niveau de l'équipement».

Des sols exportés partout dans le monde

Côté clientèle, l'usine dessert autant le client résidentiel à travers les grandes

Des initiatives en matière de respect de l'environnement

Depuis des années, toute une série d'initiatives ont été prises pour rendre la production des sols d'IVC Group beaucoup plus respectueuse de l'environnement.

«Les composés qui sont présents dans nos fumées sont filtrés et récupérés. Dans d'autres usines, ces composés sont brûlés. Ici, justement, pour diminuer nos émissions de CO₂, ils sont récupérés, condensés, filtrés, et réintégré dans notre process. Une grosse partie de nos déchets de production est également récupérée. Ils sont envoyés dans d'autres usines du groupe pour être recyclés à l'intérieur d'autres types de produits».

Le social plastic est également utilisé au niveau du vinyle avec envers textile, produit phare de l'entreprise. «En fait, l'envers est constitué de fibres de polyester et ces fibres sont issues de pays en développement sur base de l'économie sociale: la population locale récupère des bouteilles et déchets plastiques dans les rivières et mers et est payée sous forme de chèques de nourriture ou d'habillement par exemple. Ces déchets sont ensuite transformés en fibres recyclées».

Le groupe poursuit également ses réflexions quant aux possibles pistes pour encore aller plus loin dans le recyclage, notamment au niveau de la collecte des sols usagés, et dans l'utilisation d'encore plus de matières premières recyclées.





2006



139 Angestellte



28 Mil. m² Vinylbodenbeläge



Böden, welche in die ganze Welt exportiert werden

Auf der Kundenseite bedient die Fabrik sowohl den Privatkunden über die großen Inneneinrichtungsketten als auch den kommerziellen Markt. „Wir verkaufen nicht direkt an Leute wie Sie und mich, sondern beliefern Fachgeschäfte für Bau- und Dekorationsarbeiten, in denen Privatpersonen einkaufen. Der kommerzielle Markt hingegen umfasst große Auftraggeber wie Architekturbüros oder den öffentlichen Sektor. Das ist eine andere Art zu arbeiten: Wir arbeiten eher daran, Kataloge an Architekten zu verteilen, die ihrerseits ein Projekt haben und uns einen Auftrag für ihr Gebäude oder für ihren Gebäudekomplex erteilen“, erläutert Jean Dubois.

Die Fabrik in Wiltz exportiert ihre Produkte in die ganze Welt, natürlich nach Europa, aber auch in den Nahen Osten, nach Australien, Neuseeland... „Weniger in die USA, weil wir dort unsere Muttergesellschaft haben, die

von unseren amerikanischen Fabriken beliefert wird“, erklärt der Plant Manager. So laufen Kunden aus der ganzen Welt auf Böden, die in Wiltz hergestellt wurden!

Die Geschichte der Wiltzer Fabrik der IVC Group

Die Geschichte beginnt 1979, als Eurofloor sein Werk Eurosol gründet und in Wiltz mit der Herstellung von Bodenbelägen beginnt. Diese beiden Einheiten fusionierten schließlich und wurden 1993 zu einer Abteilung des französischen Konzerns SOMMER ALLIBERT.

1997 übernahm diese Gruppe die Kontrolle über Tarkett: Der gesamte Geschäftsbereich wurde 2003 in Tarkett umbenannt. Man muss sich vorstellen, dass das heutige IVC-Werk in Wiltz damals nur eine der Produktionslinien von Tarkett in Wiltz war. Dann verlegte Tarkett seine Produktionsstätte nach Lentzweiler, behielt aber die Produktionslinie in Wiltz bei. Im Jahr 2006 verkaufte Tarkett die Einheit an die

International Vinyl Company (IVC) Group, die 2015 zu einer Tochtergesellschaft von Mohawk Industries wurde. Derzeit ist das Werk also Teil von Mohawk Industries Inc, einem US-amerikanischen Konzern, der zu den größten Herstellern von Bodenbelägen gehört. Er ist weltweit vertreten und hat über 40.000 Mitarbeiter.

„Alles, was man auf den Boden legen kann, stellt unser Konzern her“, sagt Jean Dubois, Plant Manager bei der IVC Group. Innerhalb von Mohawk Industries Inc. ist das Werk in Wiltz Teil der Sheet Vinyl Division, die sich mit Bodenbelägen auf Rollen befasst und drei weitere Werke in Belgien, Polen und Russland umfasst.

Das Werk gehört auch zum Unternehmensbereich UNILIN, der wiederum in fünf Teile gegliedert ist, darunter auch der Teil, dem die Fabrik angehört: Unilin Flooring, der sich mit Bodenbelägen befasst. Unilin ist in Europa bestens bekannt durch die Herstellung von Quick Step Laminatfußböden und Wandisolierungen.





-  2006
-  139 employés
-  28 mil. de m² de revêtements

chaînes d'aménagements intérieurs que le marché commercial. «On ne vend pas directement à des gens comme vous et moi, mais on fournit les magasins spécialisés en travaux et décoration où les particuliers font leurs achats. Le marché commercial englobe quant à lui les grands donneurs d'ordre comme les cabinets d'architectes ou le marché public. C'est une autre façon de faire: on travaille plutôt en donnant des catalogues à des architectes qui eux vont avoir un projet et nous passer commande pour leur immeuble ou pour leur ensemble d'immeubles», précise Jean Dubois.

L'usine de Wiltz exporte ses produits partout dans le monde, en Europe bien sûr, mais aussi au Moyen-Orient, en Australie, Nouvelle-Zélande... «Moins aux États-Unis, car nous avons notre maison mère qui livre là-bas depuis nos usines américaines», ajoute le plant manager. Des clients des quatre coins du monde finissent ainsi par marcher sur des sols fabriqués à Wiltz!

L'histoire de l'usine IVC Group de Wiltz

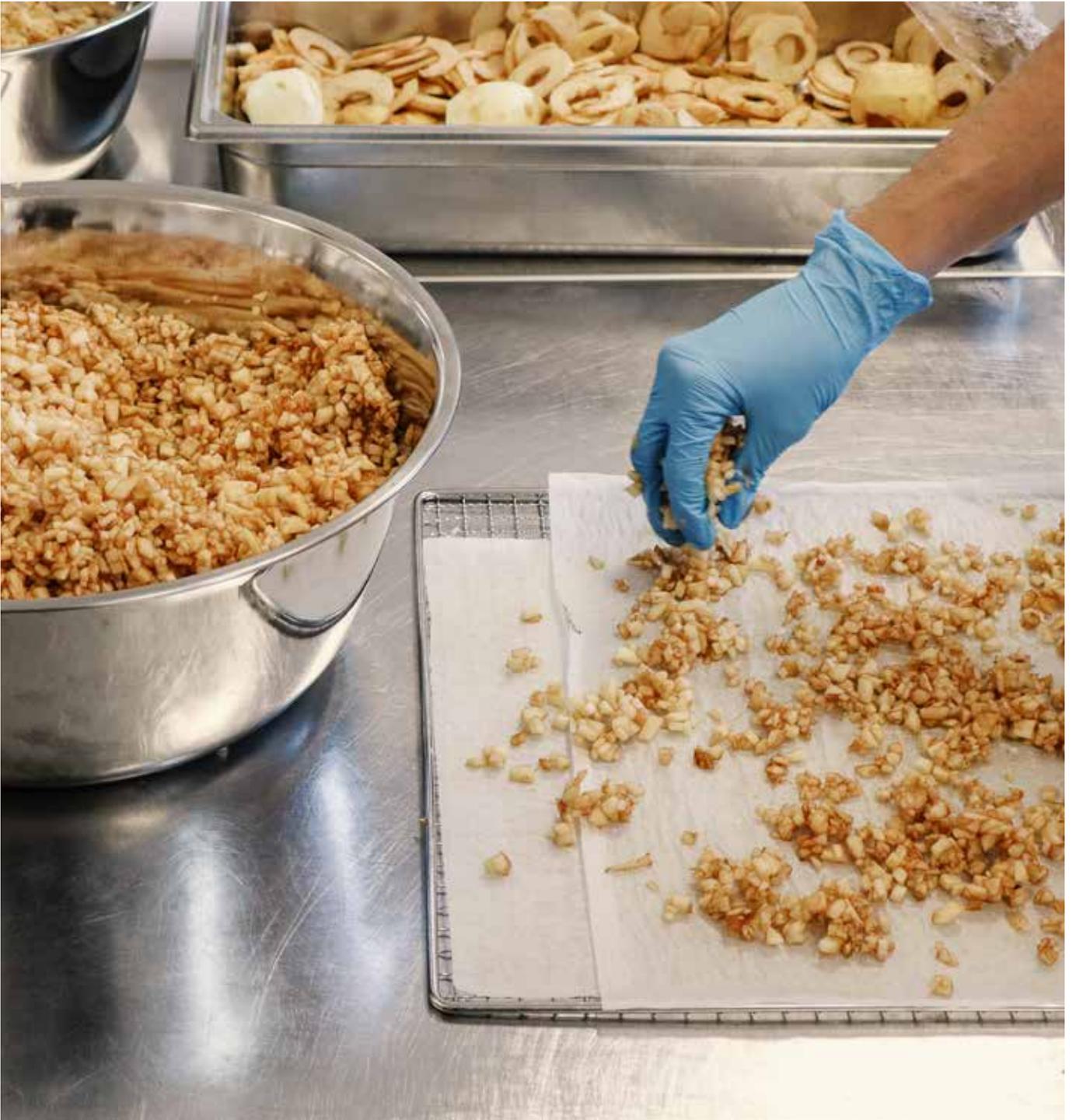
L'histoire commence en 1979, avec Eurofloor qui crée son usine Eurosol, et démarre une activité de fabrication de revêtement de sol à Wiltz. Ces deux entités finissent par fusionner et deviennent en 1993 une division du groupe français SOMMERALLIBERT.

En 1997, ce groupe prend le contrôle de Tarkett: L'ensemble de l'activité est renommée Tarkett en 2003, il faut s'imaginer que l'usine actuelle de IVC de Wiltz n'était à l'époque qu'une des lignes de production de Tarkett à Wiltz. Tarkett déménage ensuite la majorité de ses activités de production à Lentzweiler, mais conserve une ligne de production à Wiltz. En 2006, Tarkett revend cette unité à International Vinyl Company (IVC) qui en 2015, devient une filiale de Mohawk Industries. Actuellement, l'usine fait donc partie de Mohawk Industries Inc., un groupe américain, un des plus grands fabricants de revêtements pour le sol. Il

est représenté dans le monde entier et compte plus de 40 000 employés.

«Tout ce qu'on peut mettre sur le sol, notre groupe le fabrique», aime à dire Jean Dubois, plant manager chez IVC Group. Au sein de Mohawk Industries Inc., l'usine de Wiltz fait partie de la division Sheet Vinyl, qui concerne le revêtement de sol en rouleaux et qui compte trois autres usines situées en Belgique, en Pologne et en Russie.

Elle appartient également à la division UNILIN, elle-même divisée en cinq parties, dont celle à laquelle l'usine est rattachée: Unilin Flooring, qui concerne le revêtement de sol. Unilin est bien connu en Europe par sa fabrication de parquet stratifié QuickStep et ses isolants muraux.



TRAVAILLEURS À BESOINS SPÉCIFIQUES

**Arbeitnehmer mit besonderen Bedürfnissen:
diese Möglichkeiten gibt es in Wiltz**

Ein Überblick über die Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten, die die Gemeinde Wiltz Menschen mit besonderen Bedürfnissen bietet. Eine Gelegenheit um echte Talente, Qualitätsprodukte, leidenschaftliche Betreuer und gut durchdachte Initiativen zu entdecken!

**Travailleurs à besoins spécifiques:
le champ des possibles à Wiltz**

Tour d'horizon des possibilités d'emplois et d'occupations que la commune de Wiltz propose aux personnes à besoins spécifiques. L'occasion de découvrir de véritables talents, des produits de qualité, des encadrants passionnés et des initiatives bien pensées!

Das Beispiel des Atelier Hondsburren

Zu Besuch in der therapeutischen Werkstatt Atelier Hondsburren, in der Bio-Sprösslinge und leckere Müsliriegel entstehen.

Das Atelier Hondsburren in Wiltz ist eine Initiative der ATP asbl. Es handelt sich um eine therapeutische Werkstatt für Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen, wobei psychotischen Menschen Vorrang eingeräumt wird. Die Werkstatt befindet sich im ehemaligen Hotel Beau Séjour, in der Rue du X Septembre Nr. 21, und bietet Platz für bis zu 40 Männer oder Frauen, die an einer der beiden vor Ort angebotenen Aktivitäten teilnehmen können: urbane Landwirtschaft oder die Herstellung von Müsliriegeln. Das Ziel: die Rehabilitation dieser Menschen auf psychosozialer Ebene zu ermöglichen. „Hier lernen sie, langsam wieder Selbstvertrauen zu gewinnen, Beziehungen zur Außen-

welt und zu Menschen aufzubauen, aber auch, morgens aufzustehen, um die Arbeitszeiten einzuhalten“, erklärt der Leiter Christophe Antoine und erinnert daran, dass die Mitglieder der Werkstatt Hondsburren unter einer therapeutischen Vereinbarung stehen und daher nicht bezahlt werden. „Die Idee ist, dass sie nach ihrer Zeit hier wieder in der Lage sind, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren und wieder unabhängig zu werden. Seit der Einrichtung der Werkstätten im Jahr 2021 haben wir eine Wiedereingliederungsquote von 37 % erreicht.“

Urbane Landwirtschaft

Im Hof der Werkstatt, die auf dem Dach des Musiksaals in Wiltz eingerichtet wurde, herrscht reges Treiben. Etwa zehn Personen arbeiten im Inneren des Gewächshauses, während andere durch den Lehrgarten schlendern, der als Experimentierfeld dient.

„Was wir hier anbauen, dient uns für die Didaktik, ist aber nicht für den Verkauf bestimmt. Im Gewächshaus hingegen produzieren wir Gemüse-, Salat-, Kräuter-

und Staudensprossen, die den Kriterien des Bio-Siegels (LU BIO 05) entsprechen und nach den Grundsätzen der urbanen Landwirtschaft angebaut werden. Sie sind für Landwirte, Gemüsebauern, aber auch für die breite Öffentlichkeit bestimmt, die sie kaufen kann“, sagt Jenny Daubenfeld, Leiterin der Werkstatt für urbane Landwirtschaft.

Hinter ihr gedeihen die Setzlinge, die dank ihrer wiederverwendbaren Holz-etiketten identifiziert werden können. In kompostierbaren und wiederverwendbaren Töpfen aus Hanf und Kokosfasern stehen sie auf Tischen, die mit Heizmatten belegt sind. „Selbst der Klebstoff für die Etiketten mit den Pflanzennamen ist natürlich, denn wir wollen so wenig Abfall wie möglich produzieren und so viel wie möglich mit der Natur arbeiten. Mit den Heizmatten können wir sicherstellen, dass die Pflanzen das ganze Jahr über wachsen, unabhängig von der Temperatur. Wir versuchen so weit wie möglich, den Prinzipien der Kreislaufwirtschaft durch Teilen, Reparieren, Rückgewinnung, Recycling und Wiederverwendung gerecht zu werden“, fährt sie fort.



„ Im Gewächshaus produzieren wir Gemüse-, Salat-, Kräuter- und Staudensprossen, die den Kriterien des Bio-Siegels (LU BIO 05) entsprechen“

Jenny Daubenfeld, Leiterin der Werkstatt



« Dans la serre, nous produisons des pousses de légumes, de salades, d'herbes ou de vivaces répondant aux critères du label biologique (LU BIO 05) »

Jenny Daubenfeld, responsable de l'atelier

Atelier thérapeutique: l'exemple de l'atelier Hondsburren

**Visite de l'atelier thérapeutique
Hondsburren, où naissent pousses bio
et délicieuses barres de céréales.**

Initiative de l'ATP asbl, l'atelier Hondsburren, à Wiltz, est un atelier thérapeutique réservé aux personnes atteintes de maladies psychiatriques - avec priorité donnée aux personnes psychotiques. Aménagé au sein de l'ancien hôtel Beau Séjour de la commune, au 21 rue du X septembre, l'atelier peut accueillir jusqu'à 40 hommes ou femmes qui peuvent choisir de participer à l'une des deux activités proposées sur site: l'agriculture urbaine ou la production de barres céréalières. Objectif? Permettre la réhabilitation de ces personnes au niveau psycho-social. «Ici, elles apprennent à reprendre doucement confiance en elles, à renouer des liens avec l'extérieur et avec les gens, mais aussi à se

lever le matin pour respecter les horaires de travail», explique le chargé de direction, Christophe Antoine, rappelant au passage que les membres de l'atelier Hondsburren sont sous convention thérapeutique, et donc non rémunérés. «L'idée c'est vraiment de faire en sorte qu'après leur passage ici, ils soient de nouveau en mesure d'intégrer le marché du travail et de redevenir indépendant. Pour l'heure, depuis la création des ateliers en 2021, notre taux de reconversion est de 37 %».

Agriculture urbaine

Dans la cour de l'atelier, installé sur le toit de la salle de musique de Wiltz, l'activité va bon train. Une dizaine de personnes s'affaire à l'intérieur de la serre, tandis que d'autres déambulent dans le jardin éducatif qui fait office de terrain d'expérimentation.

«Ce que nous cultivons ici nous sert pour l'aspect didactique, mais n'est pas destiné à la vente. Par contre dans la serre, nous produisons des pousses de légumes, de salades, d'herbes ou de vivaces répondant aux critères du label biologique (LU BIO 05) et cultivés d'après les préceptes de

l'agriculture urbaines. Elles sont destinées aux agriculteurs, aux maraichers, mais aussi au grand public qui peut venir en acheter», indique Jenny Daubenfeld, responsable de l'atelier agriculture urbaine.

Derrière elle, les plants identifiables grâce à leurs étiquettes réutilisables en bois, s'épanouissent dans des pots en chanvre et fibres de coco compostables et réutilisables, installés sur des tables recouvertes de nappes chauffantes. «Même la colle des étiquettes avec le nom des plantes est naturelle, l'idée étant vraiment de faire le moins de déchets possibles et de travailler au maximum avec la nature. Les nappes nous permettent de garantir la pousse des plants tout au long de l'année, quelle que soit la température. Nous essayons au maximum de répondre aux principes de l'économie circulaire à travers les notions de partage, de réparation, de récupération, de recyclage et de réutilisation», poursuit-elle.

À quelques mètres de là, devant sa table de travail, Roland est concentré sur le repiquage de ses pousses. «Ça fait un an



Drei Fragen an...

**Déborah Henricy, Psychologin,
und Christina Pik, psychologische
Assistentin**

Welche Rolle übernehmen Sie innerhalb der Werkstatt?

Wir sind als Unterstützung für die Personen da, die im Atelier Hondsburren angemeldet sind und versuchen, sich über Arbeit zu rehabilitieren. Diese werden immer noch von einem externen Psychiater auf ihre ursprüngliche Erkrankung hin betreut, aber im Alltag können sie Hilfe brauchen. Dies kann der Fall sein, wenn die Werkstatteiter etwas beobachten, was nicht stimmt, und sie zu einem Gespräch schicken.

Begleiten Sie sie auch langfristig, bis zu ihrer Rehabilitation auf dem Arbeitsmarkt?

Ja, unser Ziel ist es, ihnen wieder auf die Beine zu helfen und ganz allgemein mit ihnen zu erörtern, was sie sich für die Zukunft vorstellen. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass wir hier keine Psychotherapie machen, sondern je nachdem, was uns auffällt, orientieren wir die Menschen und zeigen ihnen Wege auf.

Inwiefern kann eine solche Werkstatt für die Teilnehmer von Vorteil sein?

Die Werkstatt bietet ihnen einen Rahmen und ermöglicht es ihnen, ihre sozialen Kompetenzen, aber auch ihre Psychomotorik und ihre Proaktivität zu entwickeln. Sie lernen, mit ihren Beeinträchtigungen zu arbeiten, mit Konflikten und Emotionen umzugehen und knüpfen Kontakte zu anderen Menschen. Die Teilnahme an dieser Form von Bürgerprojekt stärkt auch das Selbstwertgefühl. Letztendlich ist es sehr vorteilhaft und bei einigen gelingt die Rückkehr auf den Arbeitsmarkt schnell. Andere brauchen mehr Zeit, aber jeder muss in seinem eigenen Tempo voranschreiten.

Ein paar Meter weiter, an seinem Arbeitstisch, konzentriert sich Roland auf das Pikieren seiner Sprossen. „Ich bin seit einem Jahr hier und arbeite 30 Stunden pro Woche. Ich fühle mich wohl im Kontakt mit der Natur und mir gefällt sehr, was ich hier mache, zumal ich schon vorher in der Gartenarbeit tätig war. Die Aufgaben sind vielfältig, man muss flexibel sein; heute zum Beispiel pflanze ich ein bisschen, dann schleife ich Stühle und Tische für unseren persönlichen Gebrauch und Komfort, und bereite anschließend die Adventskränze vor, die wir jedes Jahr im Winter machen, wenn die Aktivitäten draußen etwas ruhiger sind“, vertraut er uns an.

Aussaat, Ernte, Pflege, ... Jenny Daubenfeld bietet ab 8 Uhr, wenn der Arbeitstag beginnt, eine Vielzahl von Aktivitäten an. „Ich schreibe die Optionen auf eine Tafel und sie wählen aus, was sie tun möchten. Jeder sollte mindestens 20 Arbeitsstunden pro Woche leisten.“

Alberto, bekannt für seine gute Laune, kam im April an und verbrachte drei Jahre in einem Krankenhauszimmer, bevor er in die Werkstatt kam. „Ich bin froh, dass ich mich wieder bewegen kann, dass ich in Bewegung bin, auch wenn es manchmal schwer ist. Dieses Jahr hatte ich wirklich viel Arbeit mit all den Schnecken, die in den Garten eingedrungen sind. Aber es gefällt mir, draußen zu sein, zwischen Garten und Gewächshaus hin und her zu wechseln und mit den anderen zu diskutieren“.

Müsliriegel made in Wiltz

Drinne in der Werkstatt geht es in die Küche, wo unter der Leitung von Yann Wenger, der seit Kurzem von Ken Hermes unterstützt wird, zahlreiche Müsliriegel hergestellt werden. „Hier durchläuft jeder alle Schritte der Herstellung mit dem Ziel, sie alle zu beherrschen: Waschen und Schneiden der Früchte, Trocknen, Mischen nach Rezept, Kochen, Verpacken, Etikettieren und Datieren - was ein hohes Maß an Konzentration und Präzision erfordert - und natürlich das anschließende Säubern. Außerdem versuche ich, ihnen bestimmte Grundlagen beizubringen, vor allem in Bezug auf die Hygiene“, erklärt Yann Wenger, der Küchenchef, der nach 17 Jahren in der Gemeinschaftsverpflegung an verschiedenen Lyzeen in Luxemburg hierhergekommen ist. „Ich war nicht mehr mit den Anforderungen der Kantinen einverstanden und hatte immer weniger Kontakt zu den Schülern. Also habe ich nach einem neuen Job gesucht und bin auf diesen gestoßen. Ich kann den Menschen hier etwas geben, und bekomme selbst viel zurück“, sagt Yann Wenger, der auch die verschiedenen Rezepte für die berühmten Müsliriegel, die im Atelier Hondsburren hergestellt werden, entwickelt hat.

Schoko-Hafer, Cranberries und Quinoa, Nüsse und Honig... Diese Mischungen, die von „markanten“ Geschmacksrichtungen inspiriert sind, werden von den Mitarbeitern in der Küche genau befolgt. Die von Hand hergestellten und mit dem



Ken Hermes, Jenny Daubenfeld & Yann Wenger



Trois questions à ...

Déborah Henricy, psychologue, et Christina Pik, assistante en psychologie

Quel est votre rôle au sein de l'atelier thérapeutique?

Nous sommes là en guise de soutien pour les personnes inscrites à l'atelier Hondsburren, qui cherchent à se réinsérer via le travail. Celles-ci sont toujours suivies pour leur pathologie initiale par un psychiatre extérieur, mais au quotidien, elles peuvent avoir besoin d'aide. Cela peut être lorsque les chefs d'atelier observent quelque chose qui ne va pas et qu'ils nous les envoient pour un entretien, soit parce qu'elles viennent par elles-mêmes pour aborder avec nous un problème.

Vous les suivez également sur le long terme, jusqu'à leur réhabilitation sur le marché du travail?

Oui, notre objectif est de les remettre sur pieds et plus généralement, de regarder avec elles ce qu'elles envisagent pour le futur. Il faut bien comprendre que nous ne faisons pas de psychothérapie ici, mais selon ce que l'on remarque, on oriente les personnes, on leur donne des pistes.

En quoi un tel atelier peut-être bénéfique pour ces personnes?

L'atelier leur fournit un cadre de travail et leur permet de développer leurs compétences sociales, mais aussi leur psychomotricité et leur proactivité. Ils apprennent à travailler avec leurs troubles, à gérer les conflits, les émotions, et nouent des contacts avec d'autres personnes. Le fait de participer à cette forme de projet citoyen renforce aussi l'estime de soi. Au final, c'est très bénéfique et chez certains, le retour sur le marché du travail est rapide. D'autres ont besoin de plus de temps, mais chacun doit avancer à son rythme.

que je suis là, à raison de 30 heures par semaine. Je me sens bien au contact de la nature et j'aime beaucoup ce que je fais ici, d'autant que je travaillais déjà dans le jardinage avant. Les tâches sont multiples, il faut être flexible; aujourd'hui par exemple je fais un peu de plantation, puis je vais poncer des chaises et des tables pour notre utilisation et confort personnel, et ensuite préparer des couronnes de l'avent qu'on fait chaque année durant l'hiver, quand l'activité extérieure est un peu plus calme», confie-t-il.

Semences, récolte, entretien, ... Autant d'activités multiples, proposées dès 8h00, lorsque la journée de travail démarre, par Jenny Daubenfeld. «J'écris les possibilités sur un tableau et ils choisissent ce qu'ils ont envie de faire. Chacun devrait prester 20 heures de travail par semaine minimum».

Arrivé en avril, Alberto, réputé pour sa bonne humeur, est quant à lui resté durant trois ans dans une chambre d'hôpital avant de rejoindre l'atelier. «Je suis content de bouger à nouveau, d'être en mouvement, même si c'est dur parfois. Cette année, j'avais vraiment beaucoup de travail avec toutes les limaces qui ont envahi le jardin. Mais ça me plait d'être dehors, d'aller du jardin à la serre et de discuter avec les autres».

Des barres de céréales made in Wiltz

À l'intérieur de l'atelier, direction la cuisine où de nombreuses barres de céréales sont produites sous la direction de Yann Wenger, assisté depuis peu par Ken Hermes. «Ici, chacun passe par toutes les étapes de la fabrication avec pour objectif de toutes les maîtriser: laver et découper les fruits, les sécher, faire les mélanges en suivant la recette, s'occuper de la cuisson, de l'emballage, de l'étiquetage et de la datation – qui demande un haut niveau de concentration et de précision – et bien sûr du nettoyage. En plus de cela, j'essaie de leur inculquer certaines bases, notamment au niveau de l'hygiène», explique d'emblée Yann Wenger, le chef de cuisine, arrivé ici après 17 années passées en restauration collective dans «beaucoup de lycées» du Luxembourg. «Je n'étais plus en accord avec les demandes des cantines et j'avais de moins en moins de contact avec les élèves. J'ai donc cherché un nouveau job et je suis tombé sur celui-ci. J'apporte quelque chose aux gens qui sont ici, et cela m'apporte beaucoup à moi-même», confie Yann Wenger, également créateur des différentes recettes des fameuses barres de céréales fabriquées au sein de l'atelier Hondsburren.

Chocolat avoine, cranberries et quinoa, noix et miel... Ces mélanges inspirés des goûts «qui marquent les esprits» sont suivis à la lettre par le personnel de la





Christophe Kremer, Projektleiter



ATP asbl im Fokus

Die ATP asbl ist ein gemeinnütziger Verein in Luxemburg, der Menschen, die mit einer psychischen Krankheit leben, bei ihrer psychosozialen Rehabilitation unterstützt. Über ihre 6 Werkstätten (Ehlinge sur Mess, Kehlen, Mersch, Schieren, Ettelbruck und Wiltz) hilft sie ihnen, ihre Autonomie wiederzuerlangen, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren und die mit ihrer Krankheit verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden.

ATP asbl bietet außerdem eine persönliche Betreuung, therapeutische Aktivitäten sowie Programme zur Verbesserung der sozialen, beruflichen und persönlichen Kompetenzen der Begünstigten.

Außerdem bekämpft sie die Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Störungen und setzt sich für ihre soziale Eingliederung ein.

Markenzeichen „Wonnerbar“ versehenen Riegel werden seit 2022 aus hochwertigen Zutaten hergestellt, die nach Möglichkeit von regionalen Erzeugern stammen. Sie sind garantiert frei von Zusatzstoffen und Pestiziden, ihre Verpackung ist zu 100 % biologisch kompostierbar und auch die Preise werden so fair wie möglich von den Lieferanten kalkuliert, um den fairen Handel zu unterstützen.

„Die Riegel werden unter anderem bei Delhaize, Cactus, aber auch im Ale Moart, im Luxembourg House und in der ‚Bar à chocolats‘ in Walferdingen vertrieben. Es ist aber auch möglich, direkt bei uns zu bestellen“, betont Yann Wengler. Ein Beweis für den Erfolg der Riegel ist, dass sie auf Wunsch eines Kunden bereits über den Atlantik nach Florida geliefert wurden! Stephan, der zum Küchenteam gehört, verrät uns, dass sein Lieblingsriegel der mit Walnüssen ist. „Nächstes Jahr bin ich schon zwei Jahre hier. Ich lebe in einem Wohnheim in Ettelbrück und komme sehr gerne hierher. Es gibt jeden Tag etwas anderes zu tun, aber am liebsten mag ich es, die Zubereitung in die Formen zu geben. Hier herrscht wirklich eine gute Atmosphäre. Ich sehe andere Leute als die, mit denen ich zusammen wohne, wir reden und lachen... Ich hoffe, eines Tages einen Arbeitsvertrag zu finden, vielleicht bei COOPERATIONS, aber die Warteliste ist lang“. Martin bestätigt die Aussage seines Kollegen: „Es ist gut, hier zu sein, ich lache viel und mag das Arbeiten mit den Äpfeln und die Mischungen... Es verändert sich immer wieder und ist interessant“.

Arbeiten bei COOPERATIONS

Viele Arbeitnehmer mit einem Behindertenstatus arbeiten in Wiltz in einer der Werkstätten für berufliche Inklusion von COOPERATIONS.

Die in Wiltz wohlbekanntes Genossenschaft COOPERATIONS ist ein Unternehmen mit wirtschaftlicher und sozialer Ausrichtung, das durch eine Vereinbarung mit dem Ministerium für Arbeit, Beschäftigung und Sozial- und Solidarwirtschaft unterstützt wird. Über ein Netz verschiedener Werkstätten bietet sie Menschen mit Behindertenstatus Arbeitsmöglichkeiten in Bereichen wie Gastronomie, Gartenbau, Näherei oder Handwerk. „Derzeit haben wir 160 Mitarbeiter und jede unserer Werkstätten arbeitet ziemlich unabhängig. Wir haben horizontale Hierarchien und

unsere Philosophie beruht auf dem Prinzip des ‚learning by doing‘. Wir konzentrieren uns auf den Menschen, seine Ressourcen, seine Bedürfnisse und sein Potenzial“, erklärt Christophe Kremer, Projektleiter.

Gerechtigkeit fördern, nicht Gleichheit

COOPERATIONS ist besonders im Hotel- und Gaststättengewerbe in Wiltz präsent, mit Mitarbeitern, die in den Küchen und im Restaurantbetrieb von Lokalen wie Eis Kichen, Ale Moart oder auf dem Campingplatz Kaul arbeiten, der gänzlich von der Genossenschaft betrieben wird. Das Unternehmen ist auch im Bereich Design tätig, und zwar durch das Atelier DONO, das Plastikplanen, die auf Baustellen verwendet werden, ein neues Leben verleiht - indem es sie in Upcycling-Taschen, Mäppchen und Blumentöpfe umwandelt. „Eines unserer Grundprinzipien ist es, zu vermitteln, dass Gerechtigkeit viel wichtiger ist als Gleichheit, und zwar auf allen Ebenen. Gleichheit kann manchmal zu Ausgrenzung führen, während Gerechtigkeit anerkennt, dass jeder Mensch in seinem eigenen Tempo voranschreitet“, betont Christophe Kremer.

Mit Conex arbeiten und dabei seinen Träumen folgen

Zu viele Menschen mit besonderen Bedürfnissen arbeiten „dort, wo sie angenommen werden, aber nicht an dem Ort, von dem sie träumen“. Der inklusive Inkubator Conex bietet ihnen jedoch die Möglichkeit, zu träumen und vor allem ihre Träume zu verwirklichen.

Conex ist ein FSE-Projekt (Fond social européen), das seit acht Jahren von COOPERATIONS getragen wird und sich für die soziale Eingliederung einsetzt. Das Projekt wird jedoch ab 2025 in eine eigenständige gemeinnützige Organisation umgewandelt.

An seinen Aufgaben und Berufungen ändert sich jedoch nichts: „Wir sind ein inklusiver Inkubator für Menschen mit einem Behindertenstatus, die aus dem regulären Arbeitsmarkt oder aus geschützten Werkstätten kommen. Sie können zu uns kommen und uns von einem Wunsch oder einem Projekt erzählen, das sie gerne im Rahmen ihres Arbeitslebens verwirklichen würden, und wir helfen ihnen, dies umzusetzen. Das Ziel ist eigentlich die Förderung einer



Jean-Marc Brêt, responsable CONEX



Zoom sur l'ATP asbl

L'ATP asbl est une association à but non lucratif au Luxembourg qui accompagne les personnes vivant avec une maladie psychique dans leur réhabilitation psycho-sociale. Via ses 6 ateliers (Ehlinge sur Mess, Kehlen, Mersch, Schieren, Ettelbruck et Wiltz), elle les aide à retrouver leur autonomie, à réintégrer la société et à surmonter les difficultés liées à leur pathologie.

ATP asbl propose également un suivi personnalisé, des activités thérapeutiques, ainsi que des programmes pour améliorer les compétences sociales, professionnelles et personnelles des bénéficiaires.

Elle lutte également contre la stigmatisation des personnes atteintes de troubles psychiques et œuvre pour leur inclusion sociale.

cuisine. Préparées artisanalement et estampillées de la marque «Wonnerbar», ces barres sont réalisées depuis 2022 à partir d'ingrédients de qualité issus majoritairement, dans la mesure du possible, de producteurs régionaux. Elles sont garanties sans additifs ni pesticides, leur emballage est 100 % bio compostable et les prix pratiqués sont aussi calculés au plus juste des fournisseurs afin de soutenir le commerce équitable.

«Les barres sont distribuées au Delhaize, Cactus, mais aussi au Ale Moart, au Luxembourg House, au Bar à chocolats de Walferdange, entre autres. Mais il est aussi possible de nous passer directement commande», souligne Yann Wenger. Preuve du succès de ces barres, celles-ci ont déjà été livrées de l'autre côté de l'Atlantique, en Floride, à la demande d'un client! Stephan, qui fait partie de l'équipe cuisine, nous confie sans nul doute que sa barre fétiche est celle aux noix. «L'année prochaine, ça fera deux ans que je suis là. J'habite dans un foyer à Ettelbrück et j'aime beaucoup venir ici. On a chaque jour quelque chose d'autre à faire, mais moi ce que je préfère, c'est mettre la préparation dans les moules. Il y a vraiment une bonne ambiance ici. Je vois d'autres gens que ceux avec lesquels j'habite, on discute, on rit... J'espère un jour trouver un contrat de travail, peut-être chez Coopérations, mais la liste d'attente est longue». À ses côtés, Martin confirme les dires de son ami: «Ça fait du bien d'être ici, je rigole beaucoup et j'aime le travail avec les pommes, les mélanges, ... Ça change tout le temps et c'est intéressant».

Atelier protégé: travailler pour COOPERATIONS

Nombreux sont les travailleurs disposant du statut de salarié handicapé à travailler à Wiltz, au sein de l'un des ateliers d'inclusion professionnel de COOPERATIONS.

Bien connue à Wiltz, la société coopérative COOPERATIONS, est une entreprise à vocation à la fois économique et sociale, soutenue par une convention avec le ministère du Travail, de l'Emploi et de l'Économie sociale et solidaire. Elle propose, à travers un réseau de différents ateliers, des opportunités de travail aux personnes bénéficiant du statut de salarié handicapé, dans des secteurs variés tels que la restauration, les espaces

verts, la couture ou encore l'artisanat. «Actuellement, nous avons 160 employés et chacun de nos ateliers fonctionne de manière assez indépendante. Notre hiérarchie est horizontale et notre philosophie repose sur le principe du 'learning by doing'. À travers le travail en atelier, nos employés doivent se découvrir eux-mêmes tout en prenant conscience de leurs compétences: nous nous concentrons vraiment sur la personne, ses ressources, ses besoins et son potentiel», explique Christophe Kremer, chargé de projets.

Favoriser l'équité, non l'égalité

COOPERATIONS est particulièrement présente dans le secteur Horeca à Wiltz, avec du personnel travaillant dans les cuisines et au service de lieux tels qu'Eis Kichen, Ale Moart ou au sein du camping Kaul, entièrement géré par la coopérative. Elle est également active dans le design, grâce à l'atelier DONO, qui donne une nouvelle vie aux bâches en plastique utilisées sur les chantiers en les transformant en sacs, trousse et pots de fleurs upcyclés. «Un de nos principes fondamentaux est de faire comprendre que l'équité est bien plus importante que l'égalité, et ce à tous les niveaux. L'égalité peut parfois mener à l'exclusion, tandis que l'équité reconnaît que chaque personne avance à son propre rythme», souligne Christophe Kremer.

Travailler en suivant ses rêves grâce à Conex

Trop de personnes à besoins spécifiques vont travailler «là où on les prend, mais pas là où elles rêvent d'aller». L'incubateur inclusif Conex leur offre pourtant l'opportunité de rêver et surtout de concrétiser leur rêves.

Conex est un projet FSE (Fonds social européen) porté par COOPERATIONS depuis huit ans et qui œuvre en faveur de l'inclusion sociale. Ce dernier prendra toutefois son envol dès 2025, en devenant une ASBL autonome à part entière.

Pour autant, ses missions et vocations ne changent pas: «Nous sommes un incubateur inclusif pour les personnes qui ont un statut de salarié handicapé, issues du marché du travail ordinaire ou des ateliers protégés. Ces dernières peuvent venir nous voir et nous parler d'une envie ou d'un projet qu'elles aimeraient réaliser dans le cadre de leur vie professionnelle et on les aide à mettre cela en œuvre.

Chantal Kauffmann, Schöffin:

„Wiltz war schon immer bestrebt, Arbeitnehmer mit einem Behindertenstatus in das kommunale Leben zu integrieren, und dieses Bestreben wird weiterhin ausgebaut.“



dauerhaften Beschäftigung, indem wir diesen Arbeitnehmern die Möglichkeit bieten, ihren beruflichen Träumen zu begegnen“, erklärt Jean-Marc Brêt, Leiter von CONEX-Incubateur Inclusif.

Die eigene Identität entdecken und mit der Außenwelt konfrontieren

Das Prinzip von Conex beruht auf der Tatsache, die Selbstverwirklichung der Menschen, die sich dort einschreiben, zu fördern und mit ihnen an ihrem Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu arbeiten. „Wir sind davon überzeugt, dass wenn sich die Menschen in ihrem beruflichen Kontext nicht wohlfühlen, sie auch nicht alle ihre Fähigkeiten voll ausschöpfen können“, sagt der Leiter. Um ihnen dabei zu helfen, wurden drei verschiedene Module entwickelt: eines, um ihre wahre Identität zu entdecken, ein zweites, um sie mit der Außenwelt zu konfrontieren, und ein letztes, um sie schließlich in der Arbeitswelt umzusetzen. Ein Weg, der von zahlreichen Aktivitäten wie Tanz oder Theater begleitet wird und auf Lern- und Entwicklungsmethoden basiert, die auf

das Potenzial und die Bedürfnisse jedes Einzelnen zugeschnitten sind. „Conex ist ursprünglich ein FSE-Projekt, und diese Finanzierung hat es uns ermöglicht, uns Zeit zu nehmen, zu testen und die Funktionsweise unseres Inkubators anhand der gemachten Erfahrungen anzupassen“, betont der Leiter.

Conex bietet Menschen mit besonderen Bedürfnissen die Möglichkeit, zu träumen, über ihre persönlichen Ziele zu sprechen und an deren Verwirklichung zu arbeiten.

„Zu oft sind die Betroffenen dorthin gegangen, wo man sie haben wollte, aber nicht dorthin, wo sie wirklich hinwollten. Wir versuchen, für mehr Gerechtigkeit und weniger Stigmatisierung zu kämpfen, indem wir auch dafür sorgen, dass Arbeitgeber nicht mehr versuchen, eine „behinderte“ Person einzustellen, sondern eine Person, deren Fähigkeiten und Bedürfnisse sie anerkennen“.

L'objectif est en fait de favoriser l'emploi durable en offrant à ces salariés la possibilité d'aller à la rencontre de leurs rêves professionnels», explique Jean-Marc Brêt, responsable CONEX-Incubateur Inclusif.

Découvrir sa véritable identité et la confronter à l'extérieur

Le principe de Conex repose donc sur le fait de favoriser l'accomplissement des personnes qui s'y inscrivent et de travailler avec elles sur leur bien-être au travail. «Nous sommes convaincus que si les personnes ne sont pas bien dans leur contexte professionnel, alors elles ne peuvent pas avoir pleinement accès à toutes leurs compétences», précise le responsable. Pour les y aider, trois modules ont notamment été construits: leur véritable identité, un second pour la confronter au monde extérieur et un dernier pour enfin la mettre en pratique dans le monde du travail. Un parcours jalonné de multiples activités, comme la danse

ou le théâtre et basé sur des méthodes d'apprentissage et de développement personnel adaptés aux potentiels et aux besoins de chacun. «Conex est à la base un projet FSE et ce financement nous a permis de prendre le temps, de tester et d'ajuster le fonctionnement de notre incubateur selon les expériences vécues», tient à souligner le responsable.

Conex offre ainsi l'opportunité aux personnes à besoins spécifiques de rêver, de parler de leurs aspirations personnelles et de travailler pour les concrétiser.

«Trop souvent, elles sont allées travailler là où on voulait bien les prendre, mais pas là où elles souhaitaient vraiment aller. Nous essayons justement de lutter pour plus d'équité et moins de stigmatisation, en faisant aussi en sorte que les employeurs ne cherchent plus à embaucher une personne «handicapée», mais bel et bien une personne dont elle reconnaît les compétences et les besoins».

Chantal Kauffmann, échevine:

«Wiltz a toujours eu la volonté d'intégrer les travailleurs avec un statut handicapé au sein de la vie de la commune et cette volonté est aujourd'hui encore plus amplifiée.»



Emmi, Cartoonistin: „Ich habe es geschafft, mein Hobby zum Beruf zu machen“

Die 1992 geborene Emmi Martija hat es dank ihrer Laufbahn im Conex-Inkubator geschafft, als Künstlerin bekannt zu werden. Ein farbenfrohes Treffen!



Mit ihrem Sweatshirt mit Teddybär-Aufdruck, ihren schwarzen Haaren und ihren schelmischen Augen, die auf Sie zu warten scheinen, ist Emmi ein echter Charakter und nimmt kein Blatt vor den Mund. In ihrem Atelier, das sich in den Räumlichkeiten von Conex befindet, enthüllt die junge Frau ihre ganze künstlerische Welt: „Ich bin Cartoonistin, ich zeichne seit meiner Kindheit. Ich dachte, es sei normal, so zu zeichnen, aber dann habe ich gemerkt, dass die anderen das nicht können.“ An den Wänden, auf Postkarten, T-Shirts, Tassen und Leinwänden sind Emmis Zeichnungen überall zu sehen. Sie sind bunt, lustig, komisch - und vor allem gewagt! „Ich war schon immer fasziniert von Cartoons wie Tom und Jerry, Scoubidou und vielen anderen, aber auch von der Welt der Prinzessinnen. Doch ich habe nie verstanden, warum sie immer brav, schlank, jung, hübsch und Opfer der anderen sein müssen... Ich finde das diskriminierend, also habe ich die Geschichte geändert“, sagt sie und zeigt uns ihr erstes Buch, Regenwittchen, eine Parodie auf Schneewittchen für Erwachsene. „Ich mag schwarzen Humor und Sarkasmus. Hier hat die Heldin Formen, und ist nicht immer nett. Ich glaube, dass sich dadurch mehr Menschen mit ihr identifizieren können, denn jeder kann eine Prinzessin sein“.



Emmi, die in der Hauptstadt wohnt, kommt jeden Tag nach Wiltz, um zu arbeiten und ihrer Kunst zu fröhnen: „Ich habe es geschafft, mein Hobby zum Beruf zu machen. Hier hat man mich wirklich so aufgenommen, wie ich war, und ich konnte meine Fähigkeiten nicht nur wertschätzen, sondern sie auch den Leuten zeigen. Früher wurde ich stigmatisiert und emotional gemobbt, weil ich ein Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom hatte, Legasthenikerin und hyperaktiv war. Es war der blanke Horror. Hier fühle ich mich gut. Ich fühle mich auch zu Wiltz zugehörig. Ich möchte auch völlig unabhängig sein, aber manchmal muss ich noch um Hilfe bitten, vor allem, um meine Emotionen zu beherrschen“, sagt die junge Frau, die bereits ein zweites Buch mit dem Titel „Verstehen“ illustriert hat, das sie gemeinsam mit der Autorin Christiane Kremer verfasst hat.

Mika, Bäcker: „Ich habe meinen Weg gefunden“

Welche Tätigkeit übst du hier aus?

Ich leite das Team in der Bäckerei. Alles was wir hier herstellen, ist handwerklich, wird von Hand gemacht - es gibt keine Maschinen. Wir backen Brot, Gebäck, Feingebäck, spezielle saisonale Produkte, wie die Bretzeln am „Bretzelsonndeg“ oder die Kekse von Ben & Dave's ... All diese Produkte werden dann unter anderem an Kannerhaus Wooltz, im Ale Moart, auf dem Campingplatz in Wiltz und in der Abgeordnetenversammlung vertrieben.

Was war dein bisheriger Werdegang?

Ich habe zehn Jahre lang bei COOPERATIONS in der Küche gearbeitet, wo ich alle Bereiche durchlaufen habe. Als ich anfang, Kuchen zu backen, wurde mein Interesse geweckt und ich wollte diesen Weg weitergehen. Ich habe dann eine Lehre am Lycée technique de Bonnevoie absolviert, wo ich insbesondere den Unterschied zwischen handwerklichen und industriellen Zubereitungen verstanden habe. Jetzt leite ich die Bäckereiwerkstatt von COOPERATIONS.

**Hast du Zukunftspläne im Rahmen
deines Berufslebens?**

Meine derzeitige Arbeit erfordert Managementfähigkeiten, und ich möchte demnächst versuchen, mich in diesem Bereich weiterzubilden, um auf der menschlichen Ebene zu arbeiten. Ich möchte wirklich, dass sich alle Menschen wohlfühlen, die mit mir zusammenarbeiten, denn gemeinsam kommt man weiter. Ich glaube, dass es für die Bäckerei von Vorteil ist, ein eingespieltes Team zu haben.

**Wie hat Conex Dir auf deinem Weg
geholfen?**

Als Kind ließ ich mir nichts sagen, es war immer kompliziert für mich. Conex hat mich von Anfang an unterstützt, und dank dieser Unterstützung habe ich meinen Weg gefunden, konnte eine Lehre machen und schließlich bei der Arbeit aufblühen.

**Emmi la cartooniste:
«J'ai réussi à faire de mon hobby
mon métier»**

Née en 1992, Emmi Martija est parvenue à se faire connaître en tant qu'artiste grâce à son parcours au sein de l'incubateur Conex. Rencontre haute en couleur!



Avec son sweat shirt estampillé des bisounours, ses cheveux noirs et ses yeux malicieux qui semblent vous attendre au tournant, Emmi est un vrai personnage et n'a pas la langue dans sa poche. C'est dans son atelier, installé dans les locaux de Conex, que la jeune femme nous dévoile tout son univers artistique: «Je suis cartooniste, je dessine depuis que je suis toute petite. Je pensais que c'était normal de dessiner comme ça puis j'ai remarqué que les autres eux n'y arrivaient pas». Sur les murs, sur les cartes postales, les tee-shirts, les tasses, les toiles, les dessins d'Emmi jaillissent de toute part. Colorés, drôles, cocasses et surtout osés! «J'ai toujours été fascinée par les cartoons comme Tom et Jerry, Scoubidou et bien d'autres, mais aussi par l'univers des princesses. Par contre je n'ai jamais compris pourquoi elles devaient toujours être sages, minces, jeunes, jolies et victimes des autres... Je trouve ça discriminatoire alors j'ai changé l'histoire», dit-elle en nous montrant son premier livre, Regenwittchen, une parodie pour adultes de Blanche-Neige. «J'aime l'humour noir et le sarcasme. Ici l'héroïne a des formes et n'est pas toute gentille. Je pense que plus de gens peuvent s'y identifier du coup, car tout le monde peut être une princesse!»



Résidente de la capitale, Emmi vient tous les jours à Wiltz pour travailler et s'adonner à son art. «J'ai réussi à faire de mon hobby mon métier. Ici, on m'a vraiment accueillie comme j'étais et j'ai pu valoriser mes capacités, mais aussi les montrer aux gens. Avant, parce que j'avais un trouble déficit de l'attention, que j'étais dyslexique et hyperactive, on me stigmatisait et j'ai été harcelée émotionnellement. C'était l'horreur. Ici je me sens bien. Je me sens aussi appartenir à Wiltz. J'ai envie d'être totalement indépendante, mais j'ai parfois encore besoin de demander de l'aide, notamment pour maîtriser mes émotions», confie celle qui a déjà illustré un second livre, intitulé Verstehen, en duo avec l'autrice Christiane Kremer.

**Mika le boulanger:
«J'ai trouvé ma voie»**

Quel travail occupes-tu ici?

Je gère l'équipe de la boulangerie. Tout ce que nous faisons est artisanal, réalisé à la main, sans machine. On fait du pain, des pâtisseries, des viennoiseries, des produits spécifiques selon la saison, comme les bretzels du Bretzelsonndeg ou encore les cookies Ben & Dave's ... Tous ces produits sont ensuite distribués au Kannerhaus Wooltz, au Ale Moart, au camping de Wiltz, à la Chambre des députés, entre autres.

Quel a été ton parcours?

J'ai travaillé dix ans chez COOPERATIONS en cuisine, où je suis passé par tous les postes. Quand j'ai commencé à faire des gâteaux, mon intérêt s'est éveillé et j'ai eu envie de poursuivre dans cette voie. J'ai alors suivi un apprentissage au Lycée technique de Bonnevoie, où j'ai notamment pu comprendre la différence entre les préparations artisanales et industrielles. Maintenant, je gère l'atelier boulangerie de COOPERATIONS.

As-tu des projets d'avenir dans le cadre de ta vie professionnelle?

Mon travail actuel nécessite des compétences managériales, et j'aimerais prochainement essayer de me former sur ce point, afin de travailler sur l'humain. J'ai vraiment envie que toutes les personnes qui travaillent à mes côtés se sentent à l'aise, car ensemble on va plus loin et que je pense que c'est une force pour la boulangerie que d'avoir une équipe soudée.

Comment Conex t'a-t-il aidé dans ton parcours?

Enfant, je ne me laissais rien dire, c'était toujours compliqué pour moi. Conex m'a soutenu dès le début et grâce à ça, j'ai trouvé ma voie, pu faire un apprentissage et finalement m'épanouir au travail.

Wie sieht es auf Seiten der ADEM aus?

Frank Metzler, Fachberater bei der ADEM, spricht über den Status eines behinderten Arbeitnehmers und die Verfahren, die für seine Erlangung gelten.



Wie läuft das Verfahren zur Anerkennung als behinderter Arbeitnehmer ab?

Für Personen, die erwägen, die Anerkennung als behinderter Arbeitnehmer zu beantragen, bietet die ADEM freiwillige Informationsworkshops an, in denen die mit diesem Schritt verbundenen Rechte und Pflichten besprochen werden, um die Auswirkungen besser zu verstehen. Es können verschiedene Fälle eintreten, und für jeden gibt es bestimmte Bedingungen, die erfüllt werden müssen. Wenn sich abzeichnet, dass der Gesundheitszustand einer Person eine unzureichende Stabilität aufweist, kann der Statut als behinderter Arbeitnehmer auch für eine Übergangszeit anerkannt werden.

Eine medizinische Kommission entscheidet, wer den Statut eines behinderten Arbeitnehmers erhalten kann. Die vom Bewerber geäußerten Wünsche, der medizinische Bericht des Arbeitsmediziners der ADEM sowie die IDA-Tests helfen der Orientierungs- und Wiedereingliederungskommission bei der Entscheidung über die Orientierung.

Worum geht es beim IDA-Test?

Der IDA-Test ist ein Instrument, das von den Fachkräften des ADEM verwendet wird, und 13 Arbeitstests in den Bereichen Rechnen, Ausdauer, Vorstellungskraft und Feinmotorik umfasst.

Dazu muss man wissen, dass alle spezialisierten Berater des Dienstes für behinderte Arbeitnehmer seit dem 1. Januar

2015 im Kundenkontakt systematisch die IDA-Methode anwenden.

Wie findet man nach dem Erhalt des Statuts einen Arbeitsplatz?

Die Kommission für berufliche Orientierung und Wiedereingliederung entscheidet auf der Grundlage aller genannten Elemente über eine Orientierung entweder auf dem regulären Arbeitsmarkt oder in einer geschützten Werkstatt. Wenn der behinderte Arbeitnehmer auf den regulären Arbeitsmarkt geführt wird, legt die ADEM auf Grundlage der Empfehlungen der Kommission die Maßnahmen fest, die im Hinblick auf seine berufliche (Wieder-)Eingliederung zu ergreifen sind. Dabei kann es sich um Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, Ausbildung, Rehabilitation, Eingliederung oder Wiedereingliederung, Einarbeitungsmaßnahmen oder Praktika zur Rehabilitation am Arbeitsplatz handeln. Wenn ein behinderter Arbeitnehmer aufgrund seiner eingeschränkten Arbeitsfähigkeit den Anforderungen und Einschränkungen des regulären Arbeitsmarktes nicht oder noch nicht genügt, wird er in geschützte Werkstätten geführt.

Wie hoch wird die Beteiligung der ADEM am Lohn des behinderten Arbeitnehmers geschätzt?

Diese richtet sich nach der verminderten Arbeitsfähigkeit des Arbeitnehmers und darf nicht weniger als 30% des dem behinderten Arbeitnehmer gezahlten Lohns - einschließlich des Arbeitgeberanteils der Sozialversicherungsbeiträge - betragen.

Welche Rolle spielt der „Inklusionsassistent“?

Der „Inklusionsassistent“ ist ein vom Familienministerium anerkannter Assistent, dessen Ziel es ist, den Arbeitnehmer mit Behinderung über eine auf seine Bedürfnisse und die seines Arbeitgebers zugeschnittene Begleitung zu betreuen. Der Assistent wird die Arbeitssituation bewerten und die Schwierigkeiten und besonderen Bedürfnisse des Arbeitnehmers am Arbeitsplatz analysieren.

Anschließend erstellt er ein individuelles Eingliederungsprojekt, welches ein detailliertes Programm enthält, und innerhalb eines bestimmten Zeitraums durchgeführt werden muss. Dies ist eine Maßnahme, die eingeführt wurde, um die dauerhafte berufliche Eingliederung und vor allem die Weiterbeschäftigung von Personen mit dem Statut eines Arbeitnehmers mit

Behinderung zu erleichtern.

Welche konkreten Maßnahmen ergreift die ADEM, um die Eingliederung von Arbeitnehmern mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt zu fördern?

Erstens bietet die ADEM eine staatliche Beteiligung am Lohn und an den Ausbildungskosten sowie Beihilfen für die Einrichtung von geeigneten Arbeitsplätzen und Ausrüstungen. Darüber hinaus bietet das Zentrum für sozio-professionelle Orientierung Praktika an, um die Fähigkeiten der Bewerber über technische und soziale Schulungen zu bewerten und zu stärken, begleitet von einer persönlichen Betreuung.

Arbeitnehmer mit Behinderungen profitieren ebenfalls von Berufspraktika oder Wiedereingliederungsverträgen, um ihren Zugang zur Beschäftigung zu erleichtern. Auf dem JobBoard der ADEM, der Online-Plattform für Stellenangebote, haben sie sieben Tage lang vorrangigen Zugang zu den Angeboten, und ihre Profile sind für Arbeitgeber sichtbar. Der „Club Emploi“ hilft ihnen bei der Erstellung von Lebensläufen und stellt ihnen kostenlosen Zugang zu Computern und Druckern zur Verfügung. Das Programm Fit4Inclusion begleitet die berufliche Umschulung und sensibilisiert Unternehmen für inklusive Stellenbesetzungen. Ausserdem können Personen, die keine Arbeit finden, unter bestimmten Bedingungen ein Einkommen für behinderte Arbeitnehmer beantragen.

Et du côté de l'ADEM?

Frank Metzler, conseiller spécialisé à l'ADEM, nous parle du statut de travailleur handicapé et des procédures qui encadrent son obtention.



Comment se passe l'attribution du statut de travailleur handicapé?

Pour les personnes envisageant de demander la reconnaissance de la qualité de salarié handicapé, l'ADEM propose des ateliers d'information facultatifs qui abordent les droits et obligations liés à cette démarche, pour mieux comprendre les implications. Différents cas de figure peuvent se présenter, et il y a des conditions à remplir pour chacun. Lorsqu'ils s'avère que le statut médical d'une personne présente une stabilisation insuffisante, la qualité de salarié handicapé peut être reconnue à titre transitoire.

Une Commission médicale décide qui peut bénéficier du statut de salarié handicapé. Les souhaits prononcés par le candidat, le rapport médical du médecin du travail de l'ADEM ainsi que les tests IDA aident la Commission d'orientation et de reclassement à prendre une décision d'orientation.

En quoi consiste le test IDA?

Le test IDA est un outil utilisé par les agents spécialisés de l'ADEM et qui comporte 13 tests de travail dans le domaine des calculs, de l'endurance, des soins de l'imagination de la motricité fine.

Il faut savoir que tous les conseillers spécialisés du Service des salariés handicapés utilisent systématiquement depuis le 1^{er} janvier 2015 la méthode IDA dans leur contact avec les clients.

Une fois passée l'obtention du statut, comment trouver un travail?

La Commission d'orientation et de reclassement professionnel décide sur base de tous les éléments mentionnés une orientation soit sur le marché ordinaire du travail, soit dans un atelier protégé.

Lorsque le salarié handicapé est guidé vers le marché du travail ordinaire, l'ADEM fixe les mesures à prendre en vue de sa (ré)intégration professionnelle sur base des recommandations de la Commission. Il peut s'agir de mesures d'orientation, de formation, de rééducation, d'intégration ou de réintégration professionnelles, des mesures d'initiation, ou des stages de (ré-)adaptation au travail.

Si le travailleur handicapé ne suffit pas ou pas encore aux exigences et contraintes du marché du travail ordinaire, en raison de ses capacités de travail réduites, il est guidé vers les ateliers protégés.

À combien estime-t-on la participation de l'ADEM au salaire du travailleur handicapé?

La participation est déterminée en fonction de la diminution de la capacité de travail du salarié et ne peut être inférieure à 30% du salaire versé au salarié handicapé - y compris la part patronale des cotisations de sécurité sociale.

Quel est le rôle de l'«assistant d'inclusion»?

L'assistant à l'inclusion est un assistant agréé par le ministère de la famille qui a comme objectif d'encadrer le salarié handicapé via un accompagnement adapté à ses besoins et ceux de son employeur. L'assistant va évaluer la situation de travail et analyser les difficultés et les besoins spécifiques du travailleur sur son lieu de travail.

Il établit ensuite un projet individualisé d'inclusion contenant un programme détaillé à réaliser pendant une période définie. C'est une mesure mise en place pour faciliter l'inclusion professionnelle durable et surtout le maintien dans l'emploi des personnes bénéficiant du statut de salarié handicapé.

Quelles sont les actions concrètes de l'ADEM pour favoriser l'inclusion des salariés handicapés sur le marché du travail?

Premièrement, l'ADEM offre une participation de l'Etat au salaire et aux frais de formation ainsi que des aides pour l'aménagement des postes et équipements adaptés.

De plus, le Centre d'orientation socio-professionnelle propose des stages pour évaluer et renforcer les capacités des candidats via des formations techniques et sociales, accompagné d'un suivi personnalisé. Les salariés handicapés bénéficient également de stages de professionnalisation ou de contrats de réinsertion pour faciliter leur accès à l'emploi. Sur JobBoard de l'ADEM, la plateforme en ligne des offres d'emploi, ils ont un accès prioritaire aux offres pendant 7 jours, et leurs profils sont visibles pour les employeurs. Le Club Emploi les aide pour la rédaction de CV et met gratuitement à disposition un accès à des ordinateurs et imprimantes. Le programme Fit4Inclusion accompagne la reconversion professionnelle et sensibilise les entreprises à des recrutements inclusifs. Enfin, les personnes ne trouvant pas d'emploi peuvent sous certaines conditions demander un revenu pour salarié handicapé.



WOOLTZ FRÉIER AN HAKT

Place des Martyrs - Wiltz

Die „Place des Martyrs“, die sich im Zentrum der Stadt in der Nähe des „Brandbau“ und des soziokulturellen Zentrums Prabbeli befindet, zeugt von einer dunklen Periode während des Zweiten Weltkrieges. Ihr Name ehrt die Leiden, welche die Wiltzer Bevölkerung in diesen schwierigen Jahren erleiden musste.

Bis 1928 gab es in Wiltz mehrere öffentliche Brunnen, an denen die Einwohner selbst Wasser schöpfen konnten. Einer der ergiebigsten befand sich „beim Brandbau“ gegenüber der Brauerei Gruber. Sogar im Jahr 1921, einem Jahr anhaltender Trockenheit, versiegte er nie vollends.

Im September 1928 wurde schließlich das Wiltzer Leitungsnetz fertiggestellt, was die Trinkwassernot der Bevölkerung beendete.

Der Platz ist auch berühmt für den Sherman-Kampfpanzer der US-Armee, der zur Befreiung von Wiltz beitrug und von 1947 bis 2014 als Andenken auf dem Platz ausgestellt war. Kurz nach seiner Verlegung begannen die Arbeiten zur Neugestaltung der „Place des Martyrs“ und zur Begradigung der N12. Dieses Projekt zielte vor allem darauf ab, das Viertel rund um den Platz durch erhebliche Infrastruktur- und Umänderungsarbeiten zu modernisieren, um diesen strategischen Eingangspunkt zur Stadt nicht nur für die Bewohner, sondern auch für Besucher attraktiver zu gestalten.

Die Arbeiten, welche die Erneuerung der unterirdischen Infrastruktur, sowie die Instandsetzung der Straßen und Bürgersteige auf der „route d'Ettelbruck“, der „Place des Martyrs“, der „rue de la Fontaine“, „rue des Rochers“ und „rue des Charretiers“ umfassten, ließen die „Place des Martyrs“ in neuem Glanz erscheinen. Unter dem damals neuen Gebäude des CIP Geenzebléi wurde außerdem eine Tiefgarage mit 110 Stellplätzen eingerichtet, während das Tal des „Weierwee“ in eine natürliche Grünzone umgewandelt wurde.

Der „neue“ Platz und ihre neu gestaltete Umgebung wurden am 27. Juli 2015 in Anwesenheit von François Bausch, Minister für nachhaltige Entwicklung und Infrastrukturen, offiziell eingeweiht.



Place des Martyrs - Wiltz

La «Place des Martyrs», située au centre de la ville, près du «Brandbau» et du centre socio-culturel Prabbeli, témoigne d'une période sombre de la Seconde Guerre mondiale. Son nom rend hommage aux souffrances vécues par la population de Wiltz durant ces années difficiles.

Jusqu'en 1928, il y avait quelques fontaines publiques à Wiltz, où les habitants pouvaient puiser de l'eau eux-mêmes. L'une des plus productives se trouvait «beim Brandbau», en face de la brasserie Gruber, et même en 1921, année de sécheresse persistante, elle ne tarissait jamais complètement. En septembre 1928, le réseau de conduites de Wiltz

fut finalement achevé, ce qui mit fin à la pénurie d'eau potable de la population.

Cette place est également célèbre pour le char de combat Sherman de l'US Army, qui a contribué à la libération de Wiltz et y a été exposé en souvenir de 1947 jusqu'à 2014. Peu de temps après son déplacement, les travaux de réaménagement de la Place des Martyrs et de redressement de la N12 ont débuté.

Ce projet visait principalement à moderniser le quartier autour de la place, en effectuant divers travaux d'infrastructure et d'aménagement, afin de rendre cette porte d'entrée de la ville située sur une axe stratégique plus attractif non seulement pour les habitants mais aussi pour les visiteurs de la ville.

Les travaux, qui comprenaient la rénovation de l'infrastructure souterraine ainsi que la réfection des rues et des trottoirs de la rue d'Ettelbruck, de la place des Martyrs, de la rue de la Fontaine, de la rue des Rochers et de la rue des Charretiers, ont donné un nouvel éclat à la place des Martyrs. Un parking souterrain de 110 places a également été aménagé sous le nouveau bâtiment «CIPA Geenzebéli», tandis que la vallée du «Weierwee» a été transformée en zone verte naturelle.

La nouvelle Place des Martyrs et ses environs réaménagés ont été officiellement inaugurés le 27 juillet 2015, en présence de François Bausch, ministre du Développement durable et des Infrastructures.



Follow us on



@DoFirWooltz